Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 120 — **Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 28. Mai 1938** — **62. Jahrg.**

Polen und die Tschechoslowakei.

Im polnischen Rundfunk hielt der bekannte Abgeordnete **Walewski** einen Vortrag über die Stellung Polens zur tschechischen Staatskrise. In seinen Ausführungen, die in eindeutiger Weise die Haltung der führenden politischen Kreise in Warschau widerzuspiegeln scheinen, wurde folgenden Gedankengängen Ausdruck gegeben:

Wenn man von der Tschechoslowakei spricht, muß man sich darüber klar sein, daß es sich um einen staatlichen Begriff handelt. Vom nationalen Gesichtspunkt aus gesehen liegt hier lediglich eine Fiktion vor. Die Tschechoslowakei ist ein Konglomerat von Nationalitäten, das an das alte Österreich erinnert. Dabei muß besonders beachtet werden, daß ein Teil dieser von den Tschechen beherrschten Nationalitäten unmittelbar an eigene Staaten der gleichen Völker angrenzt. Unter diesen Umständen wäre es Aufgabe der tschechischen Politik gewesen, sich mit ihren Nachbarvölkern zu verständigen. Sie hat aber das Gegenteil getan und mit allen anderen Verständigung gesucht, nur nicht mit ihren Nachbarn. Die gegenwärtige Spannung ist eine selbstverständliche Folge dieser Politik. Die Vermittlungsaktion Englands hat eine momentane Entspannung der Lage gebracht, aber wirklich nur für den Augenblick.

Alle Schwierigkeiten bestehen weiter. Bei der Erregung der Leidenschaften ist es nicht schwer, sich die weitere Entwicklung vorzustellen.

Es werden weitere Zwischenfälle eintreten, weitere Opfer fallen. Begräbnisse der Gefallenen werden die Leidenschaften noch weiter steigern, Verbote werden zu einer Auflehnung der Bevölkerung führen.

Welche Politik betreibt angesichts solcher Lage die Prager Regierung?

Sie gibt die Losung aus: „Fürchten wir uns nicht!" Das ist keine konstruktive Politik. Die Tschechen stützen sich auf eine formale Arithmetik. Sie rechnen so: wir zählen 14 Millionen (?), die Russen 150, die Franzosen über 40, zusammen 200 Millionen. Wer kann uns Widerstand leisten? — Eine solche Rechnung ist irreführend. Die Russen können keine Hilfe leisten, da sie keinen Weg zur Tschechoslowakei haben. (Diese Feststellung des polnischen Regierungs-Abgeordneten erfolgt nach dem Warschauer Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Patriarch Miron Christea und ist deshalb besonders eindrucksvoll. D. R.) Die Franzosen werden nur marschieren, wenn sie der Hilfe Englands sicher sind, und danach sieht es nicht aus.

Welchen Gesichtspunkt nimmt Polen bei dieser Situation ein?

Für Polen sind zwei Dinge maßgebend:

1. Die Behandlung der polnischen Minderheit;
2. Die Tätigkeit der Komintern in der Tschechoslowakei.

Die polnische Minderheit wird in diesem Lande nach wie vor aufs schärfste unterdrückt. Im letzten Jahrzehnt haben die Tschechen für tschechische Schulen im polnischen Sprachgebiet 20 Millionen Kronen ausgegeben und Schulpaläste in Gemeinden gebaut, in denen es nur zwei bis drei tschechische Kinder gibt. Auch auf anderen Gebieten wird eine schamlose Tschechisierung betrieben. So werden nicht nur die Namen der Lebenden tschechisiert, sondern auch die Namen in allen erreichbaren Urkunden verändert, so daß Polen, die schon lange in der Erde ruhen, es „erleben" müssen, daß ihre Namen tschechisiert werden. Die antipolnische Tätigkeit der Komintern habe die Prager Regierung nach eigenem Eingeständnis geduldet. Solange sich nicht beides ändert, kann weder die amtliche polnische Politik, noch die Einstellung der polnischen öffentlichen Meinung die geringste Änderung erfahren.

Vor allem sollen die polnischen Brüder in der Tschechoslowakei die Gewißheit haben, daß die Polnische Nation hinter ihnen steht!

Katastrophen-Politiker.

In Pariser politischen Kreisen wird — einem Sonderbericht des „Berliner Tagebl." zufolge — der **Plan eines kleinen aber einflußreichen Kreises tschechischer Persönlichkeiten** eingehend erörtert, der darauf abzielt, **den Ausbruch des bisher vermiedenen Konfliktes herbeizuführen.** Der Plan scheint von großer Bedeutung für die weitere Haltung Frankreichs und Großbritanniens werden zu können.

Diese Prager Gruppe, in deren Mittelpunkt einige bekannte Generale und Minister stehen, geht von der Erwägung aus, **daß mit jedem Zugeständnis an die nationalen Minderheiten, erst recht jedoch mit dem Übergang der Tschechoslowakei von Nationalstaat zum Nationalitätenstaat ein Prozeß eingeleitet werde, der zu einer inneren Zersetzung und Auflösung dieses Staatsgebildes führen müsse.** Wenn die Tschechoslowakei jetzt jedoch zum Ausgangspunkt einer allgemeinen europäischen Auseinandersetzung werde, so laufe sie vielleicht Gefahr, zunächst überrannt und besetzt zu werden. Sie bewahre sich jedoch für die weitere Zukunft die Möglichkeit, je nach dem endgültigen Ausgang dieses Krieges neu zu erstehen, „so wie Serbien mit neuem Ruhm und beträchtlich vergrößertem Territorium aus dem Weltkrieg hervorgegangen sei . . ."

Von den Befürwortern dieser Pläne, die nach den hier vorliegenden Mitteilungen in engster Verbindung mit der Sowjetunion stehen, wird es infolgedessen für notwendig gehalten, die Ereignisse unter allen Umständen in dem gegenwärtigen Zeitpunkt auszulösen. Die Mitglieder der halbmilitärischen Jugendverbände sollen dafür vorgesehen sein, jene Zwischenfälle herbeizuführen, die ein Eingreifen des Reiches zum Schutze der deutschen Minderheit unvermeidlich machen würden, mit der Aussicht darauf, daß dann das allgemeine Spiel der Bündnisverträge einsetzen werde. —

Britische Meldung über das Nationalitätenstatut.

Der Londoner „Daily Telegraph" gibt eine Meldung seines Prager Berichterstatters wieder, in der Einzelheiten des vorbereiteten Nationalitätenstatuts mitgeteilt werden.

Drei Grundsätze sollen außerhalb jeder Diskussion bleiben:

1. Daß die demokratischen deutschen Minderheiten im Randgebiet nicht von einer nationalsozialistischen Mehrheit unterdrückt werden dürfen,
2. daß die Zentralregierung die Kontrolle über den Sicherheitsdienst in der Hand behalten müsse, und
3. daß die Verteidigung der staatlichen Unabhängigkeit unantastbar bleiben müsse.

Innerhalb der damit abgesteckten Grenzen wandelt das Statut den Staat derart in einen Nationalitätenstaat, daß es in ihm **keine Minderheiten, sondern nur eine Gruppe völlig gleichberechtigter Nationalitäten** geben wird. Eine vollkommene sprachliche Gleichberechtigung würde in der ganzen Republik geschaffen werden, so daß gegenüber dem jetzigen Zustand, wo der Sprachgebrauch an das Vorhandensein einer mindestens 20prozentigen Minderheit gebunden ist, **jeder Staatsbürger** in allen Beziehungen zum Staat **im ganzen Staatsbereich seine Sprache** gebrauchen könnte. Die verschiedenen Nationalitäten können alle ihre öffentlichen Gelder selbst verwalten, und zwar entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung, der bei den Sudetendeutschen auf 22 bis 23 v. H. festgesetzt wird.

Die Frage des Staatsdienstes, die bisher nur durch ein Übereinkommen zwischen den Parteien so geregelt war, daß völlige Proportionalität im Staatsdienst verbürgt wurde, wird nunmehr Gesetz werden. Eine neue Gesetzgebung würde jede Nationalität instand setzen, eine genaue und richtige Durchführung und Beobachtung ihrer neuen Rechte selbst kontrollieren zu können. Schwere Strafen würden für alle Versuche der lokalen Beamten verhängt werden, durch politischen oder wirtschaftlichen Druck eine Entnationalisierung herbeizuführen.

Adolf Hitler legt den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Welt

Fallersleben, 26. Mai. (DNB) In einem festlichen Akt legte der Führer am Himmelfahrtstage vor 70 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist.

Im Rahmen des Staatsaktes gab Reichsamtsleiter Dr. Laverentz, der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens, dann Einzelheiten über die drei Typen des Volkswagens, die bereits ihre Leistung erprobt haben, bekannt.

In unmittelbarer Nähe von Fallersleben ist nun das größte Kraftwagenwerk der Welt, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist, in Angriff genommen worden.

Das Gelände des Volkswagenwerks zieht sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittellandkanals entlang. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorf Sandkamp und erstreckt sich fast bis nach Vorfelde, während es im Norden in etwa 1 Kilometer Tiefe von der Zufahrtsstraße aus Richtung Hamburg zur Reichsautobahn begrenzt wird.

Ein eigener Hafen wird das Werk auf dem Wasserwege mit dem ganzen Reich verbinden. Im Westen werden die eigentlichen Industrieanlagen, die Werk- und Motorenhallen in einer in der Welt bisher nicht erreichten Größe erstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Meter hohen Turmbau an, und in der Richtung auf das Dorf Sandkamp die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagenlagerhallen mit eigenem Versandbahnhof und weiteren Lagern, eine große Einfahrbahn und ein werkeigenes Krankenhaus erstehen.

Um dieses Werk herum aber endlich wird die neue Stadt wachsen, in deren Siedlungsgebiet 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenseits des Kanals ist bereits das Vorwerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerkes ihre fachliche Ausbildung, so daß, wenn das Werk fertiggestellt ist, zugleich auch die hochqualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen. Zugleich wird im Vorwerk die Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen. Zwischen dem Vorwerk und der Fabrik wird auf dem Gut Mörse ein landwirtschaftliches Mustergut für die Volkswagenfabrik geschaffen.

Der Tag der Grundsteinlegung ist für das ganze Land Braunschweig zu einem Festtag erster Ordnung geworden. Am Eingang zu dem Werkgelände ist eine große Triumphpforte errichtet. Hier stehen die Ehreneinheiten der Parteigliederungen mit ihren Musik- und Spielmannszügen. Vor der großartigen Kulisse des Kiefernwaldes ist eine hohe Ehrentribüne aufgebaut, die das Zeichen der DAF trägt und von 20 Meter hohen Hakenkreuzfahnen flankiert ist. Vor der Mitte der Tribüne liegt der Grundstein und vor diesem wieder sind die drei Typen des Volkswagens aufgestellt.

Vor der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft füllen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angetreten. Ihnen gegenüber haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 3000 Arbeiter, die Ehrenzeichenträger aus dem Gau Ost-Hannover und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühsommerwetter hat sich der Aufmarsch von 50 000 Volksgenossen, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Fallersleben gekommen sind, und der der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen.

Kurz nach 12 Uhr marschieren unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnen in das Festgelände. Kurz darauf passiert der Sonderzug des Führers mit freudigem Jubel begrüßt das Festgelände. Die Erwartung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Wenige Minuten vor 13 Uhr wird jenseits des Mittellandkanals die Wagenkolonne des Führers sichtbar. Kommandoworte ertönen, der Musikzug der SS der Junkerschule Braunschweig intoniert den Präsentiermarsch. Neben dem Grundstein steigt am schlanken Mast die Führerstandarte empor.

Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrengäste begrüßt, verstärkt sich der Begrüßungssturm. Immer wieder erneuern sich die Huldigungen, und es dauert geraume Zeit, bis der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nehmen kann. Er gibt es dann weiter an den Werkleiter Lavverentz, der einen Bericht gibt über das, was bereits getan wurde, mit welcher Energie und Fleiß dieses Werk vorwärtsgetragen worden ist.

Dann sprach der Führer!

In seiner Ansprache an die zur Grundsteinlegung der Volkswagen-Fabrik in Fallersleben versammelten Zehntausende führte Adolf Hitler u. a. aus:

„Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erschien mir ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Erwerbslosigkeit aufzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgeblieben. Gemessen an den Produktionsziffern nicht nur etwa Amerikas, sondern auch anderer europäischer Länder war die

Drei Bedingungen Berlins?

Nach Informationen der Presse-Agentur „Radio" aus Paris soll der deutsche Gesandte in Prag dem tschechoslowakischen Außenministerium folgende drei Bedingungen gestellt haben:

1. **Zurückziehung der in diesen Tagen längs der Grenze zusammengezogenen Truppen;**
2. **Aufklärung der Vorfälle der letzten Tage;**
3. **Wiederherstellung von normalen Verhältnissen in den Gegenden, die durch die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei bewohnt sind.**

Sowjetarmee an der polnisch-rumänischen Grenze?

In einem Telegramm aus Warschau meldet der Londoner „Daily Telegraph", daß man sowohl in Polen als auch in Rumänien die Komplikationen in Erwägung ziehe, die infolge einer Aktion Rußlands zugunsten der Tschechoslowakei entstehen würden. Die Zusammenziehung von sowjetrussischen Streitkräften an der russischen Westgrenze schreitet, wie „Daily Telegraph" betont, weiter vorwärts. Nach Berechnungen von kompetenten Beobachtern befinden sich zwei Drittel der Landarmee und der Luftflotte an dieser Grenze.

Eisenbahn-Abkommen mit Litauen unterzeichnet.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, haben die polnisch-litauischen Eisenbahnverhandlungen, die vom 29. April bis zum 25. Mai d. J. währten, ihren Abschluß mit der Unterzeichnung eines Abkommens gefunden, das 44 Artikel, ein Schlußprotokoll sowie zwei Ausführungsverträge über die verschiedenen gegenseitigen Leistungen, ferner über die Benutzung der Personen- und Güterwagen enthält.

deutsche Kraftwagen-Erzeugung geradezu lächerlich gering geworden: knapp 46 000 Personenwagen in einem Jahr! Das entspricht nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß seither in einer Zeit, in der fast sieben Millionen Erwerbslose unser Leben belasteten, gerade auf diesem Gebiet sofort Wandel geschaffen werden mußte.

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Loslösung von der früheren Auffassung, **daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel** sei. Natürlich, wenn in einem Lande nur zwei-, drei- oder vierhunderttausend Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu. Im deutschen Volk ist der Bedarf aber nicht für 2 bis 300 000, sondern für **sechs oder sieben Millionen Kraftwagen** vorhanden! Entscheidend ist dabei nur, daß Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses modernsten Verkehrsmittels mit den Einkommenverhältnissen des Volkes in Übereinstimmung gebracht werden!

Man hielt mir damals entgegen: „Das ist nicht möglich!" Darauf kann ich nur eine Antwort geben: „Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein!"

Das Wort „unmöglich" hasse ich; es ist zu allen Zeiten das Kennzeichen feiger Menschen gewesen, die nicht wagten, große Entschlüsse zu verwirklichen.

Der Kraftwagen muß also zu einem **Volksverkehrsmittel** werden! Da dieses Ziel mit den Preislagen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Machtübernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem uns die Regierung zufallen würde, sofor mit den Vorarbeiten für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breitester Massen zu werden. Damit erst hört dann der Kraftwagen auf, ein klassentrennendes Mittel zu sein.

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung mein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wenn das deutsche Volk alles das, was es an Löhnen für seine Arbeit erhält, nur in Lebensmitteln anlegen wollte, die wir mit unseren 140 Menschen auf einem Quadratkilometer nicht unbegrenzt produzieren können, dann müßte dies zu einer **Katastrophe** führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen hinlenken. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomen **den Kopf nicht zerbrochen haben.**

Wir aber müssen diese Gegebenheiten begreifen und die daraus entstehenden Aufgaben lösen. Und unter die vielen anderen derartigen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Kaufobjekt zu sichern, wird auch der Volkswagen eingereiht! Hier werden jährlich Hunderte von Millionen Mark ihre Anlage finden und die Erfüllung dieser Bedürfnisse können wir befriedigen aus unserer Arbeit und unseren eigenen Rohstoffen, aus unseren Erzen, aus unserer Kohle usw.

Die Bedeutung dieses Werkes in seiner weiteren Auswirkung wird heute noch von den Wenigsten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilerzeugung keine Konkurrenz sein! Denn wer diesen Wagen kauft und keinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Feind der Daimler-Fabrik ist, sondern, weil er sich z. B. einen Mercedes nicht kaufen kann. Es sind sehr einfache, nüchterne Erwägungen, die die Menschen zwingen, sich den billigeren Produkten zuzuwenden. Wem es möglich ist, sich das Teuere zu kaufen, der tut es ohnehin! Die breite Masse aber kann es nicht! Für diese breite Masse nun ist dieser Wagen geschaffen worden. Ihrem Verkehrsbedürfnis soll er entsprechen, und ihr soll er Freude bereiten!

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich ihm bereits heute geben will. Er soll den Namen der Organisation tragen, die sich am meisten bemüht, die breitesten Massen unseres Volkes mit Freude und damit mit Kraft zu erfüllen:

er soll „KDF-Wagen" heißen!

Wenn wir dieses gewaltigste deutsche Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine

vorbildliche deutsche Arbeiterstadt

entstehen. Sie soll eine Lehrstätte sowohl der Stadtbaukunst **wie der sozialen** Siedlung werden. Wir wollen damit zeigen, **wie der** Nationalsozialismus solche Probleme sieht, **wie er sie anpackt,** und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern **danken,** die sich um die Vorarbeiten und damit um das Gelingen dieses Werkes bemühten: an der Spitze dem Mann der Automobilindustrie, der, seit vielen Jahren an meiner Seite stehend, meine Gedanken überall zu vertreten und damit zu verwirklichen sich bemühte, unseren alten Parteigenossen **Jakob Werlin.** Und weiter jenen Herren, die dieses Werk nun mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: unserem großen Idealisten Pg. Ley, dem genialen Konstrukteur Porsche und endlich **Herrn Lavverentz.** Das sind die Männer, denen im wesentlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgabe zu danken sein wird.

So schreite ich zur Grundsteinlegung eines Werkes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird!"

Schwere Streikunruhen in Kingston.

In Kingston, der Hauptstadt von Jamaica, ist die Lage infolge einer Streikwelle seit 48 Stunden sehr gespannt. Fast ununterbrochen durchziehen mit Knüppeln bewaffnete Streikende die Straßen, um die letzten Arbeitswilligen zu terrorisieren. Wie ernst die britische Behörde die Lage ansieht, geht daraus hervor, daß alle in der Umgegend liegenden Truppen in die Stadt beordert wurden. Trotzdem kommt es immer wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst und den Streikenden.

In den Krankenhäusern liegen über 200 Demonstranten, die Gummiknüppelverletzungen davongetragen haben. Bei einem Zusammenstoß mußte das Militär von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei zwei Frauen schwer verletzt wurden. Infolge des Streiks ruht der Hafenbetrieb. Auch die öffentlichen Dienste liegen still. Der Verkehr stoppt völlig. Da auch die Wasserversorgung in den Händen der Streikenden ist, hegt man ernste Befürchtungen für die Versorgung der Bevölkerung. Unbestätigte Meldungen berichten sogar vom Eintreffen von zwei britischen Kreuzern.

Wieder neue Grenzzwischenfälle an der tschechischen Grenze.

Der deutsche Gesandte zu einem Protestschritt angewiesen.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Berlin vom 25. Mai:

Im Laufe der letzten 24 Stunden sind vier neue Grenzverletzungen durch tschechische Flugzeuge zu verzeichnen.

Am Dienstag überflog gegen 12.15 Uhr westlich von Eger in einer Höhe von etwa 80 bis 100 Metern bei guter Sicht ein tschechisches Militärflugzeug, das mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bewaffnet war, die deutsche Grenze bei Schirnding, das etwa drei Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Der Doppeldecker kreuzte über Schirnding und wandte sich dann nach Süden. Kurze Zeit darauf erschien das Flugzeug über dem Ort Waldsassen, der etwa 7 Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Auch hier flog die Maschine sehr niedrig und die Insassen waren offenbar mit genauen Geländefeststellungen beschäftigt. Ein Verfliegen ist ausgeschlossen, da die Grenzverhältnisse hier sehr übersichtlich und klar sind.

Südwestlich von Zittau überflog ein tschechisches Militärflugzeug, das ebenfalls mit einem Maschinengewehr ausgerüstet war, aus der Gegend von Warnsdorf in Böhmen kommend, die deutsche Reichsgrenze am Galgenberg und dann den Ort Groß-Schönau. Das Flugzeug kehrte schließlich nach Böhmen zurück.

Bei Hinter-Hermsdorf in der Nähe von Bad Schandau im Elbsandsteingebirge überflog ebenfalls ein tschechisches Militärflugzeug etwa 20 Minuten lang deutsches Gebiet und den deutschen Ort. Dieses Überfliegen stand offenbar in enger Verbindung mit umfangreichen militärischen Übungen, die die Tschechen am Durchbruch des Elbsandsteingebirges unmittelbar an der deutschen Grenze abhielten.

Über Klingental im Vogtland erschien aus südwestlicher Richtung ein tschechisches Militärflugzeug. Es beschrieb über der Stadt Klingental ganz niedrig einige Kreise und flog dann in Richtung auf den sudetendeutschen Ort Graslitz weiter. Im deutschen Grenzgebiet, das von Militär völlig entblößt ist, weil sich in den Grenzstädten keine deutschen Garnisonen befinden, ist die Bevölkerung durch die feindlichen tschechischen Provokationen, insbesondere durch die umfangreichen militärischen Vorgänge jenseits der Grenze, außerordentlich beunruhigt und erregt. Oft kommen große Truppenabteilungen bis auf wenige Meter an die Grenze heran. Die Anlage von Befestigungswerken, unmittelbar an der Grenze auf sudetendeutschem Gebiet trägt ebenfalls nicht zur Beruhigung der Bevölkerung bei, zumal auf deutscher Seite ähnliche Vorbereitungen nicht getroffen worden sind. ch

Der Reichsaußenminister hat den deutschen Gesandten in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge scharfen Protest zu erheben.

Ein fünfter Erkundungsflug auf deutsches Gebiet.

Die Zahl der tschechischen Erkundungsflüge auf reichsdeutsches Gebiet hat sich um einen weiteren vermehrt. Nach Mitteilung der Zollwache und der Grenzposten in Jedenspeigen nordöstlich von Wien an der March hat am 24. Mai um 9.30 Uhr morgens ein tschechisches Militärflugzeug, und zwar ein einmotoriger mit einem Maschinengewehr ausgerüsteter Doppeldecker in etwa 200 Meter Höhe die Grenze überflogen, die hier auf viele Kilometer hin durch das breite Flußbett der March gebildet wird und unverkennbar ist. In der Nähe von Jedenspeigen werden augenblicklich auf reichsdeutschem Gebiet Deichbauten vorgenommen, um die Niederung vor den dauernden Überschwemmungen durch die March zu schützen.

Mackensen bei Graf Ciano.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat den deutschen Botschafter von Mackensen empfangen. Die amtliche Mitteilung wird von der römischen Abendpresse, die am Donnerstag zur Lage in der Tschechoslowakei und der italienischen Haltung in bezug auf die internationalen Auswirkungen in ihren ausführlichen Leitartikeln entschieden Stellung nimmt, an bevorzugter Stelle veröffentlicht.

In bezug auf die tschechoslowakische Krise wird dabei vor allem auf die französischen Manöver hingewiesen und mit aller Entschiedenheit betont, **daß das Faszistische Italien seine auf den Frieden der Gerechtigkeit abzielenden Richtlinien, die nichts mit dem Versailler Vertrag gemein haben, erneut bestätige, worüber sich auch Frankreich klar sein sollte, das sich gegenüber der italienischen Haltung keiner falschen Selbsttäuschung hingeben sollte.**

Die Trauerfeier in Eger.

Der Begräbnistag der beiden Opfer des 21. Mai, der Egerländer Bauern Hofmann aus Fonsau und Böhm aus Oberlohma gestaltete sich zu einem Trauertag für das ganze Egerland und weit darüber hinaus. Zu Zehntausenden waren am Mittwoch, dem 25. Mai, die Trauergäste, die auch von fernher gekommen waren, erschienen, um den beiden Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Ganz besonders ehrend war die Anteilnahme des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, der als letzten Gruß zwei mächtige Kränze gesandt hatte, die durch den Militärattaché des Reiches in Prag, Oberst Toussaint, und den Luftattaché Major Moericke, niedergelegt wurden. Eine Trauersitzung der Egerer Stadtverwaltung war verboten worden. Die Einsegnung der beiden Toten erfolgte auf dem Egerer Friedhof. Von dort bewegte sich dann der Trauerzug durch die Straßen der Stadt. Unter dem Geläute der Kirchenglocken näherte sich der Kondukt der Stadt. Gegen ½2 Uhr war der Marktplatz erreicht. Auch dort standen die Volksgenossen zu Tausenden und aber Tausenden und grüßten in tiefem Schweigen die Toten. Auf dem Marktplatz war ein schwarzer Katafalk errichtet, auf den die Särge gehoben wurden. Ein Chor der Egerer Gesangvereine sang den Choral „Ein Volk". Dann sprach der Führer des Sudetendeutschen Bauernstandes, Senator Pfrogner, dann im Namen der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei Abgeordneter K. H. Frank und anschließend Konrad Henlein selbst. Alle drei nahmen in ergreifenden Worten von den Toten Abschied. Als letzter trat Konrad Henlein, der Führer des Sudetendeutschtums, vor den Katafalk. Zu den Toten gewandt, sagte er: Ich komme zu euch, um im Namen aller Kameraden und Kameradinnen und im Namen des Sudetendeutschtums euch unsere letzten Grüße zu übermitteln. Grundlos traf euch das tödliche Blei. Erschüttert und zutiefst aufgerüttelt sind wir und alle Deutschen, wo immer sie leben. Euer Opfer soll uns eine stete und stille Mahnung sein. So nehmen wir von euch Toten Abschied.

Zum Gruß senkten sich alle Fahnen der Partei. Sodann legten Oberst Toussaint und Major Moericke im Auftrag des Führers und Reichskanzlers Kränze des Kanzlers an den Särgen der beiden Toten nieder.

Engste Zusammenarbeit zwischen Polen und Schweden.

Außenminister Beck bei König Gustav V.

Am Mittwoch begann das offizielle Aufenthaltsprogramm des polnischen Außenministers Beck in der schwedischen Hauptstadt. Am Vormittag stattete Minister Beck dem schwedischen Außenminister Sandler und dem Ministerpräsidenten Hansson Besuche ab, wobei die ersten politischen Besprechungen durchgeführt wurden. Sodann wurde Beck vom König in Audienz empfangen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der König dem polnischen Minister das Großband des Vasa-Ordens. Abends fand ein von Minister Sandler gegebener Empfang statt, wobei beide Außenminister von tiefer Freundschaft und gegenseitigem Verstehen erfüllte Ansprachen hielten.

Polen und Schweden.

Die Reise des polnischen Außenministers Oberst Józef Beck nach Schweden begleitet die „Gazeta Polska" mit einem Artikel, der sich mit den politischen Beziehungen zwischen Polen und Schweden befaßt. „Man muß", so schreibt das halboffiziöse Blatt, kategorisch betonen, daß die Festigung der Zusammenarbeit zwischen Polen und Schweden unter keinen Umständen den Zweck verfolgt, irgendeinen Block, ja nicht einmal einen „Neutralen Block" zu bilden. Die polnische Außenpolitik nehme der Konzeption aller Blocks gegenüber einen negativen Standpunkt ein, da sie die Entstehung von Gegenblocks zur Folge habe, was nur eine Verschärfung der internationalen Beziehungen herbeiführen könne. Aus diesem Grunde messe Polen ein besonderes Gewicht freundschaftlichen Kontakten mit allen Staaten bei, die sich zu ähnlichen Ansichten auf dem Gebiet der Außenpolitik bekennen. Den Besuch des Ministers Józef Beck in Stockholm begleiten die Gefühle der Sympathie seitens der polnischen Volksgemeinschaft, die diese Sympathie gegenüber ihrem nördlichen Nachbarn jenseits der Ostsee ständig genährt habe.

Erfolg deutscher Kunst in Polen.

Die Ausstellung deutscher Plastik von Warschau nach Krakau.

Nach einer achttägigen Verlängerung ist am Sonntag nachmittag die Ausstellung „Deutsche Plastik in der Gegenwart" in Warschau geschlossen worden. Nicht zuletzt auf den starken Anklang, den die Ausstellung in der Öffentlichkeit und ebenso in der Presse gefunden hat, ist es zurückzuführen, daß einer Einladung Krakauer Kunstkreise gern entsprochen wird, und die Plastiken anschließend nach Krakau gebracht werden, wo sie vom 29. Mai an für die Bewohner dieser alten Kunststadt zur Besichtigung zur Verfügung stehen. Die Krakauer **Ausstellung wird bis zum 14. Juni dauern.**

Trauung des Fürsten Michał Radziwiłł.

Aus London meldet die Polnische Telegraphen-Agentur, daß in einem dortigen Standesamt am Montag mittag das Ehebündnis zwischen dem Fürsten Michał Radziwill und der Engländerin Harriet Stewart Dawson, einer 57 Jahre alten Witwe eines Londoner Juweliers, geschlossen worden ist.

Fürst Michał Radziwiłł war bisher zweimal verheiratet. 1898 hatte er in Petersburg die Griechin Maria de Benedaky geheiratet. Nach 17jähriger Ehe ließ sich der Fürst scheiden, um dann die vier Jahre ältere Spanierin Marquise Maria Henriette Joaquina Martinez de Medinilla de Santa Susana de la Esperanza de Villafranqueza zu ehelichen. Die Trauung fand in Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein statt, wobei der Landesfürst selbst Trauzeuge war. Von seiner zweiten Frau ließ sich Fürst Radziwiłł 1933 in Frankreich scheiden.

Nach dem Eintreffen der Nachricht von der dritten Heirat des Fürsten setzte sich eine Warschauer Zeitung mit dem Lemberger Rechtsanwalt Dr. Maurycy Richter, dem Rechtsbeirat der Jeanette Suchestow, in Verbindung. „Die Eheschließung des Fürsten mit Frau Dawson ist in Polen ungültig", erklärte Dr. Richter, „und kann sogar als Bigamie angesehn werden. Die zweite Ehe des Fürsten wurde nämlich in Frankreich geschieden, und diese Scheidung besitzt für Polen keine Rechtsverbindlichkeit, da es zwischen Polen und Frankreich keine Abmachung über die gegenseitige Anerkennung von Ehescheidungen gibt. Da nun die Scheidung der zweiten Ehe des Fürsten ungültig ist, kann auch seine dritte Eheschließung nicht anerkannt werden.."

„Die Lage der Frau Suchestow ist sehr unangenehm", fuhr Dr. Richter fort. „Ich erhalte von ihr Briefe. Im vorigen Jahre hat ihr der Fürst bei einem Notar in Kalisch eines seiner Güter im Werte von mehr als einer Million Zloty verschrieben. Diese Übereignung sollte jedoch erst nach der Eheschließung Gültigkeit erlangen. Vorläufig weiß ich nicht, ob Frau Suchestow gegen den Fürsten den Gerichtsweg beschreiten wird."

Wie verlautet, soll die Familie des Fürsten Michał Radziwill nach dessen Trauung mit Frau Dawson die Absicht haben, den Antrag auf Entmündigung des Fürsten zurückzuziehen.

Wettervoraussage:

Ueberwiegend heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend heiteres und trockenes Wetter bei ansteigenden Temperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 27. Mai 1938.

Krakau — 2,57 (— 2,75), Zawichost + 1,94 (+ 1,78), Warschau + 1 43 (+ 1,36), Plock + 0,95 (+ 0,96), Thorn + 1,01 (+ 1,04) Fordon + 1,08 (+ 1,12), Culm + 0,98 (+ 1,04), Graudenz + 1,17 (+ 1,24), Kurzebrack + 1,29 (+ 1,38), Pieckel + 0,52 (+ 0,63) Dirschau + 0,53 (+ 0,66), Einlage + 2,22 (+ 2,28), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,42). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Ernennungen und Gebietsänderungen in Oesterreich.

Vereinfachung der österreichischen Landesregierung.

Aus Wien meldet DNB: Der **Reichsstatthalter** gab folgende amtliche Verlautbarung bekannt:

Der Führer und Reichskanzler hat sich zu einer weitgehenden **Vereinfachung der österreichischen Landesregierung** entschlossen und über die neue Zusammensetzung der Landesregierung folgendermaßen entschieden:

Der Reichsstatthalter ist Führer der Landesregierung.

Er leitet gleichzeitig das Innenministerium, dem das Ministerium für Unterricht und Kultur angegliedert wird, und das künftig den Namen „Ministerium für Innere und Kulturelle Angelegenheiten" trägt.

Vertreter des Reichsstatthalters als Führer der Landesregierung und Innenminister ist Minister Klausner.

Minister Fischboeck führt neben dem Handelsministerium das Finanzministerium in Personalunion.

Minister Reinthaller führt das Landwirtschaftsministerium. Er ist gleichzeitig Beauftragter für den Ausbau des Forstwesens.

Minister Hueber führt das in Liquidation befindliche Justizministerium

Der Reichsstatthalter hat mit der Leitung des gesamten Polizeiwesens den Staatssekretär SS-Brigadeführer Kaltenbrunner, mit der Leitung für innere Verwaltung den Staatssekretär SS-Standartenführer Dr Waechter und mit der Leitung der Abteilung „Erziehung, Unterricht und Volksbildung" den Professor Dr. Plattner beauftragt.

Der Staatskommissar SS-Obersturmbannführer Rafelsberger ist in seinem bisherigen Aufgabengebiet insbesondere als Staatskommissar für die Privatwirtschaft und als Leiter der Vermögensverkehrsstelle vom Reichsstatthalter bestätigt worden.

Der bisherige Staatssekretär Wimmer führt die Abteilung „Rechtsangleichung" und der bisherige Staatssekretär Mühlmann die Abteilung „Kunst, Propaganda und Werbung".

Mit der Leitung des Reichsstatthalteramtes ist Ministerialdirektor Burgsdorf beauftragt. Dr. Hammerschmidt ist zum persönlichen Referenten des Reichsstatthalters berufen.

Die Gauleiter im Lande Oesterreich vom Führer ernannt.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz meldet:

Der Führer empfing am Monatg nachmittag im Führerbau zu München in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers der NSDAP Pg. Rudolf Heß den Gauleiter Pg. Josef Bürckel zur Entgegennahme eines Berichtes über den Aufbau der NSDAP in Österreich.

Der Führer hat — wie die NSK meldet — folgende Verfügung erlassen:

Mit sofortiger Wirkung ernenne ich zum Gauleiter:

im Gau Tirol: Pg. Hofer,
im Gau Salzburg: Pg. Rainer,
im Gau Oberdonau: Pg. Eigruber,
im Gau Niederdonau: Pg. Dr. Jury,
im Gau Wien: Pg. Globotschnigg,
im Gau Kärnten: Pg. Klausner,
im Gau Steiermark: Pg. Uiberreither.

München, den 22. Mai 1938.

gez. Adolf Hitler.

Die stellvertretenden Gauleiter im Lande Österreich.

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers hat Gauleiter Bürckel, wie die NSK meldet, folgende stellvertretenden Gauleiter eingesetzt:

für den Gau Salzburg: Pg. Wintersteiger,
für den Gau Oberdonau: Pg. Eisenkolb,
für den Gau Steiermark: Pg. Portschy,
für den Gau Kärnten: Pg. Kutschera.

Da Gauleiter Klausner bis zur Beendigung der Tätigkeit des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich in Wien tätig ist, wird bis zu diesem Zeitpunkt der Gau Kärnten vom stellvertretenden Gauleiter geführt.

Die neue Gliedernung Oesterreichs.

Wie die NSK meldet, hat der Führer gleichzeitig mit der Ernennung der Gauleiter eine Reihe von gebietsmäßigen Änderungen in Österreich verfügt, die sowohl für die parteimäßige wie für die staatliche Gliederung Gültigkeit haben. So wird das Burgenland dem Gau Steiermark, der Lungau aus dem Gebiet der Landeshauptmannschaft Salzburg ebenfalls der Steiermark zugeteilt. Dem Gau Steiermark werden weiter zugeteilt: die Bezirkshauptmannschaften Wiener-Neustadt, Neunkirchen sowie Teile der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Leitha. Der Gerichtsbezirk Außee (bisher Steiermark) wird dem Gau Oberdonau (bisherige Bezeichnung Oberösterreich) angegliedert. Osttirol kommt zum Gau Kärnten.

Der Gau Wien erfährt eine Erweiterung durch Gebiete des Gaues Niederdonau (bisherige Bezeichnung: Niederösterreich). So werden zum Gaugebiet Wien die Gemeinden Fischamend, Kroneuburg, Klosterneuburg, Moedling und Habersdorf-Weidlingen gehören.

Die Landeshauptmannschaft Vorarlberg bleibt bestehen, parteimäßig ist sie vorerst dem Gau Tirol angegliedert.

Hauptmann a. D. Leopold im Stabe des Stellvertreters des Führers.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP hat — wie die NSK meldet — den Parteigenossen Hauptmann a. D. Leopold in seinen Stab berufen und mit der Leitung einer Reichsinspektion beauftragt.

Sechs Memelländer begnadigt.

Der litauische Staatspräsident hat die letzten Verurteilten aus dem großen Memelprozeß des Jahres 1935 begnadigt. Es handelt sich um die vier zum Tode verurteilten und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Memeler: Walter Prieß, Ewald Poll, Emil Lepa und Heinrich Wannagat und ferner um die zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Brüder Johann und Ernst Wallat. Die Gefangenen sind bereits in Freiheit gesetzt.

Zwei Millionen Türken werden umgesiedelt?

Atatürk will die Auslandtürken in die Heimat zurückholen.

Zwischen der Türkei und einzelnen Balkanstaaten sind interessante Vereinbarungen über die Rückführung von Auslandstürken in die Heimat getroffen worden. Die Auslandstürken protestieren.

Die letzten türkisch-jugoslawischen Unterhandlungen haben, nach einer Nachricht aus Belgrad, u. a. die Rückwanderung von zwei Millionen Türken zum Gegenstand gehabt. Diese zwei Millionen Türken außerhalb der Grenze des Türkischen Reiches verteilen sich auf Griechenland, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien. Von dieser Maßregel werden mit der stärksten Abwanderung besonders Mazedonien und Thrazien betroffen, die in den Balkankriegen von 1912/13 vom Ottomanischen Reich abgetrennt wurden. Dort werden ganze große Gebiete entvölkert werden, während man in Anatolien und anderen türkischen Distrikten alles für die Einwanderung der heimkehrenden Volksgenossen vorbereitet.

Diese Umsiedlung bedeutet eine tief einschneidende Veränderung der Lebenssitten für die davon Betroffenen, denn in Jugoslawien und Mazedonien gehen die türkischen Frauen noch verschleiert, und die Männer tragen den Fez. Beides ist bekanntlich im Reiche Kemal Atatürks abgeschafft, ja sogar verboten. Ebenso sind die Einschließung der Frauen und andere zum Teil religiös begründete Sitten der Moslems im neuen Türkischen Reich abgeschafft, die auf dem Balkan noch weiter fortbestehen. Moderne Hüte und Mützen, europäische Hosen und moderne Frauenkleider müssen also für die Ankömmlinge bereitgestellt werden. Die jugoslawischen Türken sind auch aus diesem Grunde, dem völligen Wechsel der Sitten und Anschauungen, nicht alle begeistert über die neue Entscheidung. Noch mehr aber sind die Balkan-Türken darüber empört und verbittert, daß sie nur nach dem Willen Kemal Atatürks, den sie im übrigen maßlos verehren, ihre seit Jahrhunderten bewohnten und im Kampf immer neu erworbenen Stammsitze aufgeben sollen. Die Auslandstürken auf dem Balkan versuchen deshalb auch mit allen Mitteln diesen Verrat an ihrer Volkstums-Geschichte zuletzt doch noch zu verhindern. Wenn man ihnen in Inkara vorhält, daß sie als Asiaten doch nach Asien gehörten, dann geben sie zur Antwort, daß auch Konstantinopel auf dem europäischen Balkan und nicht in Asien liege. Trotzdem denke niemand in Ankara daran, Konstantinopel und seine europäische Umgebung aufzugeben. Der Gedanke der Umsiedlung, der einen vermessenen Einbruch in eine geschichtlich höchstwertige nationale Entwicklung darstelle, entspringe nur dem beschränkt staatspolitischen Denken Kemal Atatürks, das wahrscheinlich schon morgen, nach der Festigung der neuen Türkei, einer großzügigeren volkspolitischen Rücksichtnahme und Fürsorge weichen können. Dann aber sei es für die Wiederaufnahme der einmal zerstörten Balkan-Arbeit des türkischen Volkes zu spät, und in dieser Arbeit hätten ungezählte Geschlechter mit unerhörten Opfern gelebt und bestanden.

In der Statistik der Staaten wird sich die Neusiedlung, sofern sie wirklich durchgeführt wird, sehr stark bemerkbar machen. Bulgarien verliert die meisten Einwohner, Jugoslawien etwa 450 000 und Rumänien etwa 480 000 seiner früheren Staatsangehörigen. Eine solche Massenumsiedlung steht in neuerer Zeit einzig da. Allerdings wurden nach dem Weltkrieg nach der griechischen Niederlage durch die Waffen Kemals, schon Griechen aus Smyrna und dem sonstigen Kleinasien nach Griechenland, vor allem Griechisch-Mazedonien und Thrazien umgesiedelt. Damals wurde auch eine Reihe türkischer Gemeinden aus Thrazien nach Klein-Asien im Austausch verpflanzt, z. B. in die Ebenen bei Troja — nicht immer in gesunde Gegenden! die Malaria hat dort ganze neue Türkendörfer verödet. Die ganze Umsiedlung wird heute von beiden Seiten verwünscht.

Ernste Lage im Sandschak-Gebiet.

Der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk ist in Begleitung einiger Abgeordneter im Sonderzuge nach der am Mittelmeer gelegenen Hafenstadt Mersin abgereist. Er wird einige Zeit in den südlichen Grenzgebieten der Türkei verbringen. Die Reise Atatürks ist bemerkenswert, weil sie die aus dem benachbarten Syrien stammenden französischen Meldungen von einer erneuten schweren Erkrankung des Staatspräsidenten widerlegt.

Die Lage im Sandschakgebiet wird in türkischen Kreisen als ernst beurteilt. Die Presse setzt ihre Angriffe gegen die französischen Mandatsbehörden in allen Tonarten fort und erwartet von der Regierung die nötigen Maßnahmen, um der Unterdrückung des türkischen Volkstums im Sandschak ein Ende zu machen. Die Zeitung „Kurun" schreibt, die türkische Geduld sei nunmehr erschöpft. Es verlautet, daß die Türkische Regierung nach Genf und nach Paris Protestnoten gerichtet hat, in denen gegen die Behinderung der Wahlen und gegen die ständigen Mißhandlungen des türkischen Volksteils im Sandschakgebiet Verwahrung eingelegt wird.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am Himmelfahrtstage mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Bruder, der

Gastwirt

Albert Scheerbarth.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ida Scheerbarth geb. Zimmermann.

Bromberg, den 27. Mai 1938.
Toruńska 137.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 29. d. M., um 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1825

Gott der Herr nahm heute nach langem Leiden, doch sehr plötzlich, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gustav Schattschneider

im Alter von 77 Jahren von uns.

Im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefer Trauer

Olga Schattschneider geb. Pillkahn.

Tarkowo, den 26. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Montag dem 30. Mai nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 1830

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Margarethe Groeger

sagen wir allen Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Staffehl** für die trostreichen Worte unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Else Zacharias.

Bydgoszcz, den 27. Mai 1938. 1821

Astrologin Schriftdeuterin 1518
Sw. Jańska 21, Wg. 1.

Bau- und Möbelbeschläge 4192
solide u. günstig nur
Gdańska 75
Inh. **A. Strzelecki**
ständig auf Lager:
Küchengeräte,
Blech-, Eisen- und Galanterie-Artikel, Spaten, Harken, Schaufeln, Rinder- und Pferdeketten.

Billiger
Nachlaß-Möbelverkauf
und größeren Posten **Spielsachen,** „Argus-Konstruktion", patent., **Sonnabend, den 28. ab 9 Uhr.**
Wały Jagiellońskie 1 gegenüber dem Gericht.

Sommergäste
nimmt auf m. 80 zł monatl., Kinder die Hälfte.
Goerke, Grupa pl.,
Villa Bertha. 4136

Gründlich. u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentl. Monatl. 10.- zł. Komme ins Haus. 4245
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Zaungeflechte
Drähte u. Nägel
Gartenwerkzeuge
Origin. Wolfgeräte
J. Musolff,
T. z o. p.,
Bydgoszcz, Gdańska 7
Tel. 1650. 1815

Tapeten
die billigste Quelle
Zb. Waligórski
Bydgoszcz, Gdańska 12
Telefon 1223 4189

Weitere Gewinne über

2500 zł **2500 zł**
Nr. 28 086 — Nr. 81 322

500 zł Nr. 129 043 — **500 zł** Nr. 152 487 — **500 zł** Nr. 159 191

brachte der letzte Ziehungstag der IV. Klasse Losen meiner Kollektur.

Bemühen Sie sich, Ihr Los zur nächsten Lotterie in meiner Kollektur zu kaufen.

K. RZANNY

Gdańska 25 Bydgoszcz Pl. Teatralny 2

Achtung! Die anerkannt beste Aufnahmen **zur Kommunion u. Konfirmation.**
Porträts-Verlosung auch in diesem Jahre gratis
Foto - Kunstanstalt 4233

F. Basche, Bydgoszcz,
Grunwaldzka 78 (am Kleinbahnhof). Tel. 3064



für Damen- und Herren-bekleidung
reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 3579
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.25

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 221

Offene Stellen

Jüng., unverheirat.
landw. Beamter
mit mehrjähr. Praxis auf schwerem Boden, zum 1. 7. für mittler. Gut in Pommerellen gesucht. Bewerb. mit nur **allerbesten** Zeugn. unter **R 1744** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche zum 1. 7. 1938 jüngeren, evgl.
2. Beamten.
Bewerb. mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. sind zu richten an 1819
Methner, Gniewkowiec, poczt. Złotniki-Kuj.

Tüchtiger 4314
Gärtner
erfahren in all. Zweig. einer Gutsgärtnerei zum 17. 7. gesucht. Nur erste, bestempf. Kräfte find. Berücksichtigung. **Hinrichsen, Paulinn,** p. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Jüngerer 4298
Bäckergeselle
kann sofort eintreten.
Wilhelm Dittmer, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Bäckerlehrling
ehrl., zuverläss., gesucht. Bäckerm. **Alfred Zühlke, Łochowo,** 1812
p. Bydgoszcz.

Junger, zuverläss. 1828
Brotfahrer
deutsch u. poln. sprech., der mit Pferden umzugehen weiß, von sofort gesucht.
Bäckerei **Ernst Ziemke, Brzoza, pw. Bydgoszcz.**

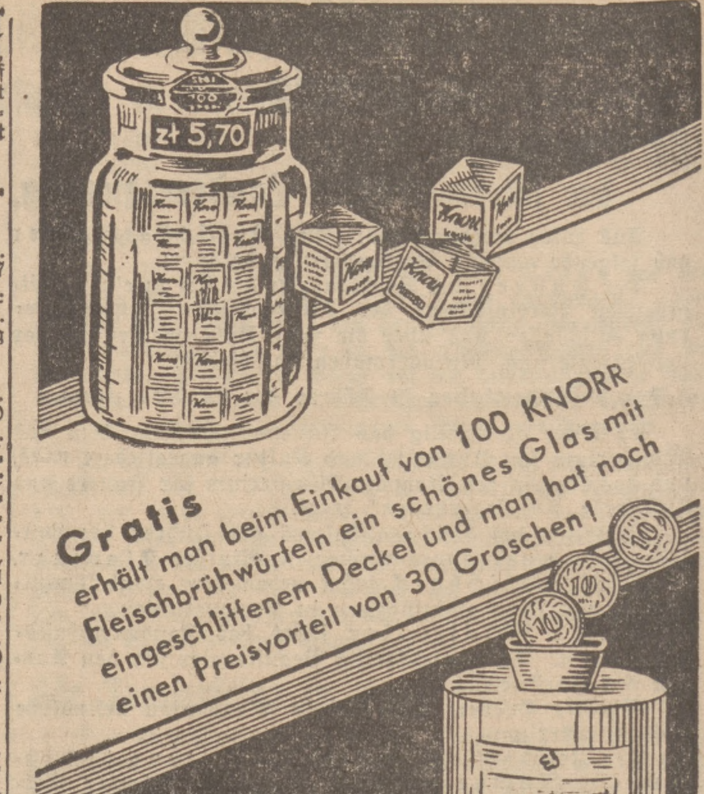
Für einen Jungen im dritten Schuljahr suche ich z. 1. September eine
Lehrerin
Frau **v. Fischer, Jarcewo-Chojnice.**

Landw. Beamter
ledig, evgl. Anf. 30, mit 10jähr. Praxis auf größeren Gütern, mit Buchführung, deutsch-poln., vertraut, **sucht Stellung** als
Alleiniger, bezw. Feldbeamter
zum 1. 7. 1938. Gefl. Angebote unt. **B 4297** an die Gst. d. Z. erb.

Junger Mann, groß u. energ., sucht Stellung
als Jäger
in Feld u. Wald geg. Schußgeld. Off. u. **D 4045** an d. Geschst. d. Z.

Suche Stellg. a. **Gutssekretär - Buchhalter** (bilanzsicher,) **Lagerverwalter** od. ähnliches bei geringen Ansprüchen. Bin 75 J. alt, noch gesund und voll arbeitsfähig. Polnisch ausreichend. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter **W 4310** an die Geschst. d. Ztg.

Gutssekretärin
Buchführung, Kasse, Stenograph., Schreibmasch., dtsch. und poln. Uebersetz, Verkehr mit Behörden, Saatgutversand etc., **sucht** ab 1. Juli infolge Parzellierung **Vertrauensstellung.** Gefl. Offerten unter **U 4123** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.



Deutsche Dogge 2814
Prachtexemplar, 12 M. alt, verkäuflich. Pr. 120 zł **Spiske, Swiecie n/W.**

Kinderwagen sehr gut erhalten, billig **zu verkaufen.** Off. unt. **E 1710** an die Geschst.

Trink flüssiges Obst „FRANKA ZŁOTY", das schmeckt u. ist gesund!

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 3808
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche erfahr., evangel.
Kinderfräulein
für zwei kl. Mädchen v. 4 u. 6 J. vom 25. Juni b. 20. August. 25 Zł. mon. u. freie Reise. Angeb. m. Bild u. Zeugnisabschr. an Fr. Rittergutsbesitz. **Wienecke, Uścikowo,** b. Podobowice. 1823

Wirtin
die gut kochen kann u. Erfahrung in Aufzucht von Federvieh hat, zur selbständigen Führung des Haushaltes gesucht
Szl. Nowacerkiew, pow. Chojnice, 4319
Post Nowacerkiew.

Bessere anst. ev. **Frau** od. **Fräulein,** bis 60 J. alt, zur Führung eines bess. frauenl. Landhaushalts ges. Off. u. **T 1818** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stütze
die gut schneidert und plättet, m. best. Zeugn. gesucht. (Kochen nicht erforderl.). Desgleich. beitens empfohlenes
Stubenmädchen
firm in Wäsche, Glanzplätten u. Nähkenntn. Gefl. Zuschr. u. **U 4296** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Dipl. Lehrer, evgl. (Fremdsprach., Musik, Sport) sucht Stelle als
Hauslehrer
z. 1. Juli od. 1. Septbr. Angeb. unt. **M 4209** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche von sofort oder später Stellung als
Förster oder Revierförster
bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geb. D.O. Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos. von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlung. zu Diensten Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik - Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen.
Hubert Pardulla
Jaworze, poczt. Książki, Pomorze. 958

Bessere
Haustochter
Ein jung., katholisches Mädchen aus gutem Hause, welches perfekt deutsch u. poln. spricht, auch Klavier spielen kann, sucht Stellung mit vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter **D 1798** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Waschfrau sucht Arbeit
Paderewskiego 3/9a.
1803

An- u. Verkäufe

An- und Verkauf Verwaltungen
von Berliner Häusern übernimmt 1711
R. Schneider, Berlin - Tempelhof,
Werderstr. 11.

Echte, junge 4070
Dobermänner
mit Stammbaum, hat preiswert abzugeben, Eltern scharf und sehr wachsam.
Marg. Wehr, Rzęsowo, powiat Tuchola.

Verkaufe eine
Jagdhündin
D. K. 1. 4. Feld. braun, zur Zucht, eignet sich prima zur Entenjagd u. vorzügl. Sucher. 4297
Preis 60 zł,
H. B. bei Krüger
Jaworze, poczt. Książki

Gebr. Möbel
1 Elchgeweih, 40 Ender, **1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Grammophon,** für fremde Rechnung zu verkaufen.
Spediteur 4329
Wodtke, Gdańska 76.
Telefon 3015.

---

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Stand Federbetten, elektrisch. Heizkissen u. Plätteisen, 220°, zu verkauf. 1824
Gdańska 40, W. 4.

Sofa, Schreibtisch, Salon, inkrustiert, **Bibliothek, Umbausofa, Spiegel, Bilder,** billig
Sienkiewicza 35/1.

„Ford"-Limousine
2-türig, Mod. A.-Typ 1929, in sehr gutem Zustande, mit erstkl. Bereifung, zu verkauf. Anfragen unt. **T 4284** an die Geschst. d. Ztg.

---

1 Personen-Kraftwagen
4 sitzig, 6 Zylinder,
Marke „Oakland"
gut erhalt., fahrbereit, zu verkaufen. 4299
Konsul Steinbrück,
Danzig,
Hindenburgallee 27,
Telefon 41 933.



Liegestühle Gartenmöbel
empfiehlt 3532
in großer Auswahl
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 9

Kirchenzettel.

Sonntag, den 29. Mai 1938 (Exaudi).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag abends 8 Uhr Jung-Mädchen-Verein im Gemeindehaus. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Droß, vorm. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst Konfirmanden-Prüfung), Pfar. Eichstädt, vorm. um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Am Dienstag 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Klein Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden. Kindergottesdienst fällt aus. nachm. um 3 Uhr Jungmädchenstunde. Donnerstag abends um ½8 Uhr Singen. Freitag abends 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Singen.

Schleusenau. Um 8 Uhr früh Gottesdienst ohne Kindergottesdienst.

Prinzenthal. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe. Sonnabend ½9 Uhr abends in der Kirche: Kirchenchor.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden.

Evangl.-luth. Kirche. Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst. Dienstag, nachm. 4 Uhr, Zusammenkunft d. Frauen im Pfarrhaus. Mittwoch, nachm. 3 Uhr Kinderlehre, um ½5 Uhr nachm. Konfirmandenunterricht, abds. um 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag abends um 8 Uhr Zusammenkunft der Jugend im Pfarrhaus. Am Freitag nachmittags um ½5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Kirchenchor.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Dworzysko (Wilhelmsmark): Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst* um 3 Uhr nachm. Christenlehre, um ½5 Uhr nachm. Zusammenkunft d. Jugend.

Landeskirchl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. um ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. ½4 Uhr Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ½4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen um ½5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 7 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Sonntagsschule, um 4 Uhr Gottesdienst, nachm. um 5 Uhr Jugendstunde. Am Montag abends 8½ Uhr Gesangstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Baptisten - Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Gemeindeversammlung. Am Donnerstag nachm. um 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke, nachm. um 4 Uhr Gemeindefeier im Konfirmandensaal.

Lochowo. Um 10 Uhr vorm. Einsegnung der Konfirmanden*.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11¼ Kindergottesdienst.

Wertheim. Vorm. um 3½ Uhr Gottesdienst.

Lotterielose zur I. Klasse ¼ = **10.00 zł** empfiehlt

K. Rzanny

Gdańska 25 **Bydgoszcz** Pl. Teatralny 2
4114 Ecke H. Frankego

Hauptgewinne der 41. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

15. Tag. Vormittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 111004 6834.
25000 zł. Nr.: 122321.
15000 zł. Nr.: 126221.
10000 zł. Nr.: 17604 132567 23926 38349 66848 149612 121342.
5000 zł. Nr.: 13233 33585 37913 30202 53259 97062 108343.
2000 zł. Nr.: 58779 71308 73105 73253 76104 77987 86604 93150 94342 138332 140951 144172 148309 150517 151762 159656.
1000 zł. Nr.: 4147 7849 8734 10953 19667 19920 23016 22783 25758 28607 29931 31770 32499 37045 35844 38152 58323 58458 64771 68846 70800 75741 80559 101006 104851 104896 129028 137973 142774 141035 149634 152541 153418 155986.

15. Tag. Nachmittagsziehung.

25000 zł. Nr.: 26189 140479.
20000 zł. Nr.: 95763.
10000 zł. Nr.: 20336 82374.
5000 zł. Nr.: 15035 22358 66601 128459.
2000 zł. Nr.: 2880 5526 8578 11653 39041 51644 61866 73165 81453 107948 111640 124576 136464 136661 137316 146388 147350 157043.
1000 zł. Nr.: 3947 14968 15866 18324 19397 23922 24705 24717 26593 32976 33248 33719 42989 43189 55470 67964 81021 91131 93927 95343 95571 97727 99382 100003 105994 106337 107407 143891 153852 154613 156170.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz

ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Zeglarska 31, feststellen.

Gebraucht., gut erhalt.
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb mit Preisangabe unt **W 1699** an die Geschst dieser Zeitung erbeten

---

2 Bettstellen 2 m, m. Matr., **Schrank, Tisch** zu verkaufen. **Pomorska 57, m. 6.** 1624

Kutsch- und Arbeitswagen, Herren- und Damenfahrrad z. verkaufen **Kujawska 5.** 3539

Mehrere Möbelwagen gut erhalt., **1 Elektro-Motor,** 3 PS., Gleichstrom, zu verkf. Meld. u. **J 1781** an d. Gst. d. Ztg.

Kinderwagen
„Konkon", gebr., z. verk. **Pomorska 15, W. 3.** 1814

Fahrv. Benzin-Motor
8-12 PS., für alle Zwecke bestens geeignet, billig zu verk. **Nakielska 24** 1820

Lanz-Dampfdreschkasten 60" m. eisern. Vorderwag., neuerer Konstruktion, auch reparaturbedürft. bei Barzahl. zu kaufen ges. Preisangeb. unter **B 4437** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** 4276

Größ. Posten trockener
Torfmull
zu kaufen gesucht. 4320
Molkerei - Baugesellschaft Bydgoszcz,
Dworcowa 81.

Balkonpflanzen
Zonal-Pelargonien in 12 neuest. Sort.
Hänge-Pelargonien in 6 dankbar. Sort.
Petunien in allen besten Farben.
Rankende **Cobaea, Fuchsien, Calceolarien, Heliotrop.**
Tomatenpflanzen aus Töpfen u. aus Mistbeet. Sämtl.
Gemüse- u. Blumenpflanzen in bester Qualität. 2 mal tägl. frisch.
Spargel zu Marktpreisen empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellonska 16
Telefon 3042. 3990

Pachtungen

Pacht
von 150—300 Mg. gut. Boden, grenzzonenfr., Invent. womögl. eis. Bestand, gesucht. Offert. unter **N 1795** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verpachte 4275
Motormühle
10 Tonnen. **Emil Jabs, Grębocin,** pow. Toruń.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
vollstg. neu renoviert, 1. Etage, z. 1. 6. z. verm. **Krüger, Gdańska 91.** 4181

4½–5-Zimmerwohnung
für bald oder später gesucht, mögl. Zentrum. O. u. **W 1831** a. d. Gst. d. Z.

In m. hiesigen Postgebäude schöne 3- evtl.
4 Zimmerwohnung
mit reichlich. Zubehör, 1 Treppe, preisw. zu vermiet. Etw. Gartenland. Waldreiche Gegend, bequeme Bahn- u. Autobusverbindg.
Fr. Fiessel, 4115
Dabrowa, p. Chelmno

Komfortable 1829
4 - Zimmerwohnung
zu vermieten
Grunwaldzka 49.
Meldung beim Portier.

---

1 kl. Stube m. Küche
zu vermieten.
Ausf. Zuschrift. u. **Z 1832** an d. Geschst. dies. Ztg.

---

3 Zimmer m. Bad
im Neubau, ab 1.7. zu vermieten. Gfl. Ang. u. **Z 4213** an d. Gst. d. Zt.

1-2-Zimmer-Whg.
sucht kinderl. Ehep. Off. u. **N 1601** an d. Gst. d. Z.

---

1 Zimmer u. Küche, 20 zł. Miete 1 Jahr voraus, zu vermieten **Gdańska 76,** Büro. 4330

Zoppot.
Gut möbl. Sommerwohnung, günst. Lage, 2 Zimmer, geschl. Veranda, Vorgarten, evtl. Küchenbenutzung, für 2—3 Personen, sofort zu vermieten. 1822
Czerwinski,
Eisenhardstr. 18.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten 1541
Dworcowa 71, I, Wg. 3.

Ordtl., anstd. Mädchen
sucht Schlafstelle.
Offerten mit Preis unter **S 4272** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 29. Mai 1938, nachm. 4 Uhr:
Zu kleinen Preisen zum letzten Male
Parkstraße 13
Ein Kriminalstück von Axel Ivers.
Eintrittskarten wie üblich. 4346
Preise der Plätze 0,50 bis 1,15 Zł.
Schluß der Spielzeit 2. Pfingstfeiertag.
Die Bühnenleitung.

Wojewodschaft Pommerellen.

27. Mai.

Bromberg (Bydgoszcz).

Der Herr ist König.

Eph. 1, 15—23: Ostern und Himmelfahrt liegen hinter uns. Und diese Feste bedeuten zwei Stufen zum Thron der Weltherrschaft Christi. Gott hat Jesus Christus von den Toten erweckt und zu seiner Rechten erhöht, das ihm alle Welt Himmels und der Erde untertan sei und seine Gemeinde ihn anbete als ihren König. Diese Königsherrschaft des Herrn Christus ist uns die Bürgschaft unserer eigenen Herrlichkeit. Denn Pfingsten liegt vor uns. Da hat der Herr seine Gemeinde, die sein Leib ist, ausgerüstet mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis und da will er auch uns seines Geistes teilhaftig machen. Damit aber gehören wir zu den Untertanen dieses Königs und nehmen teil an allem Reichtum seines herrlichen Erbes in Zeit und Ewigkeit. Denn dieser König gibt den Seinen mit vollen Händen alle Gnadengüter und allen himmlischen Segen. Der Sonntag Exaudi ist der rechte Pfingstrüstsonntag. Er lenkt unsere Blicke auf das kommende Fest, daß er zugleich mit dem oben gefeierten Himmelfahrtsfest verbindet. Darum soll er uns zum Gebet um den rechten Pfingstgeist aufrufen. Es tut in unserer Zeit ja besonders not, daß uns Gottes Geist erleuchtete Augen gebe, die Herrlichkeit der Königsherrschaft Christi zu erkennen, damit wir selber mit Freudigkeit in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen können in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Denn es ist ja nicht genug zu wissen, daß er König ist, sondern es kommt für uns, für seine Gemeinde darauf an, diese Königsherrschaft Christi in uns selbst und in der Welt zu verwirklichen. Das aber können wir nur in der Kraft des heiligen Geistes, der allein uns tüchtig und fähig machen kann zu solchen Zeugendienst mit Wort und Tat. Denn dazu soll unser Leben dienen, daß auch durch uns Christus groß und sein Name verherrlicht werde.

D. **Blau**-Posen.

Fingierter Ueberfall.

Am Dienstag vormittag wurde der hiesigen Kriminalpolizei die Meldung gemacht, daß im Walde an der Danziger Chaussee der 33jährige Kutscher der Propstei in Osielsk Fr. Rachubiński überfallen worden sei. Nach seinen Angaben hatte er 30 Zloty von Hause mitgenommen und 50 Zloty für Milch einkassiert, um dann auf dem Viehmarkt ein Schwein zu kaufen. Aus dem Kauf sei jedoch nichts geworden und gegen 9 Uhr habe er die Rückfahrt angetreten. In der Nähe des Wasserwerks wären drei Banditen auf ihn zugeeilt, hätten das Pferd angehalten und ihm die 80 Zloty geraubt.

Die Kriminalpolizei führte sofort eine groß angelegte Razzia durch. Mit einem Auto wurden drei Kriminalbeamte nach Osielsk geschickt, um den Überfallenen zu vernehmen. Sodann begab man sich mit ihm an den Tatort, wo jedoch den Beamten auffiel, daß an der Stelle des angeblichen Überfalls keinerlei Spuren festzustellen waren. Unterdessen hatte ein anderer Beamter ermittelt, daß während des Viehmarkts ein Milchkutscher bei dem berüchtigten Drei-Blättchen-Spiel sehr viel Geld verloren habe. Ins Kreuzverhör genommen, gestand Rachubiński schließlich, daß er die 80 Zloty bei der Spielbank verloren habe. Er habe dann den Falschspieler zur Rede gestellt und verprügelt und dabei selbst einige Verletzungen erlitten, von denen er angab, sie im Verlauf des Überfalls davongetragen zu haben. Um den Verlust des Geldes zu rechtfertigen, erdachte er sich den Überfall, der in Osielsk nicht geringes Aufsehen erregt hatte. Nun wird der Mann wegen Irreführung der Behörden sich vor Gericht zu verantworten haben.

§ **Unehrlicher Beamter.** Wegen Unterschlagung verhaftet wurde der 38jährige Maksimiljan Bliński, Fordońska 76 wohnhaft. Er war Leiter des Postamts V (Kapuścisko-Fordońska) und lange Zeit dort tätig. Die Unterschlagungen werden nach vorläufigen Feststellungen auf 3000 Zloty geschätzt. Er hatte seine Wohnung mit Fordońska 76 angegeben, wohnte jedoch bei dem Restaurateur Górecki in Karlsdorf (Kapuścisko). Bliński floh, als er erfuhr, daß eine Kontrolle durchgeführt werden würde. Auf Grund von Steckbriefen wurde er am Mittwoch, dem 25. Mai, in Kattowitz verhaftet und in das Bromberger Gerichtsgefängnis gebracht. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

§ **Beim Tanz ein Bein gebrochen.** Das 19jährige Dienstmädchen Zofja Piotrowska, Bielicka (Beelitzerstraße) 6, nahm an einem Tanzvergnügen im Kujawier Walde teil und stürzte dabei so unglücklich, daß es sich ein Bein brach und mit Hilfe der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Während des Jahrmarkts bestohlen** wurde in Crone der Kaufmann Jan Borzychowski, dem unbekannte Diebe zwanzig Meter Seide entwendeten. — Ein Fahrraddieb stahl aus dem Korridor der Schule in der Kordeckiego (Hippelstraße) ein Fahrrad im Werte von 90 Zloty. Das Rad gehörte dem in Osowa Góra (Hoheneiche) wohnhaften Kazimierz Strojoch.

§ **Wegen Betruges verhaftet** wurde auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Robert Mielawski, ulica Pomorska (Rinkauerstraße) 21. Der Genannte, der sich als Redakteur einer Philatelisten-Zeitung ausgab, hatte von Personen im Auslande Geldbeträge in Empfang genommen, wofür er polnische Marken liefern sollte. Er hat seine Aufträge aber nicht ausgeführt.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung (Abt. für öffentliche Ordnung) befinden sich folgende gefundenen Gegenstände: Ein Armband, ein Geldtäschchen mit Inhalt, eine Damenhandtasche mit Inhalt, ein Herrenfahrrad, ein Spazierstock, ein Paket mit Büchern, ein Futteral mit Entwürfen, ferner einzelne Teile von Damenkleidung, von Herren- und Kindergarderobe sowie Bettwäsche. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes bei der genannten Abteilung, Burgstraße 25, Zimmer 18, melden.

Wahrt Verkehrsdisziplin!

Rechts gehen! — Den Fahrdamm im rechten Winkel überqueren!

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ruder-Club Frithjof. Am 29. Mai 1938, um 3 Uhr nachmittag, findet im Holzhafen eine Stadtregatta statt. Da der Club hierzu auch gemeldet hat, bitten wir unsere Mitglieder die Regatta zahlreich zu besuchen. Eintritt frei Beste Verbindung: Dampfer-Abfahrtzeit 2 Uhr. 4331

Graudenz (Grudziądz)

Förderung des äußeren Gewandes der Stadt.

Von der Stadtverwaltung erhielt die Presse folgende Mitteilung: „Zum zweiten Male ist in der Stadt der Aufruf des Herrn Wojewoden von Pommerellen, der die Bewohner der Stadt zur ordentlichen Gestaltung der Häuser und Höfe auffordert, an den Anschlagsäulen veröffentlicht worden. Besondere sanitäre und die Ästhetik pflegende Kommissionen, sowie staatliche und städtische Beauftragte prüfen die Fortschritte der für ein gebührliches Aussehen der Stadt notwendigen Arbeiten. Es liegt im Interesse der Einwohner der Stadt, sich genauestens und schnellstens den erteilten Anordnungen anzupassen und dadurch mögliche Strafverhängungen zu vermeiden. Die Bewohnerschaft von Graudenz, dieser Stadt, die als erste die Initiative zur Veranstaltung der „Tage der Städteästhetik" ergreift, und die in dieser Beziehung voranschreitet und auch vorangehen will, muß daher alles tun, um Graudenz das gehörige Aussehen zu verschaffen. Unsere Bürgerschaft darf sich also nicht von derjenigen anderer Städte, die in schnellem Tempo die Verfügungen der Behörden befolgen, und zwar besonders in bezug auf die Renovierung der Häuser, überholen lassen." *

× **Gerieben, aber doch nicht raffiniert genug** waren Diebe, die in die Wohnung von Leon Szubarga, Marienwerderstraße (Wybickiego) 25, einbrachen. Die Täter stahlen dem Wohnungsinhaber, einem Junggesellen, die gesamte Garderobe. Einer Eingebung folgend, daß es sich um auswärtige Spitzbuben handle, begab sich der Bestohlene, nachdem er das ihm widerfahrene Malheur entdeckt hatte, auf den Bahnhof, wo er das Glück hatte, im Wartesaal seine Koffer zu erblicken. Zwei Männer, die allerdings nicht unmittelbar bei der Beute standen, kamen als unzweifelhafte Täter in Betracht. Herr Sz. machte sofort von seiner Entdeckung dem auf dem Bahnhof diensttuenden Polizeibeamten Mitteilung. Doch bevor es zu einem richtigen Eingreifen kommen konnte, hatten die Einbrecher Lunte gerochen und sich aus dem Staube gemacht. Die Beute freilich mußten sie zur Freude des Bestohlenen zurücklassen.

× **Appellation gegen Gerichtsurteile.** Der zweimal zum Tode verurteilte Felix Łykowski sowie der zu 12 Jahren Gefängnis verurteilte Herbert Krajewski erhoffen durch Appellation eine Milderung der Erkenntnisse. Łykowski forderte seinen Verteidiger auf, die Berufung gegen das Urteil anzumelden. Auch Krajewski kündigte dies an. Wie es heißt, soll der Staatsanwalt seinerseits ebenfalls Appellation angemeldet haben, und zwar in bezug auf das gegen Krajewski vom Gericht festgesetzte Strafmaß. *

Graudenz.

Kirchl Nachrichten.
Sonntag, d. 29. Mai 1938 Exaudi.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler, um 11½ Uhr vorm. Kindergottesdienst. Am Montag nachm. um 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein. Freitag abends 8 Uhr Posaunenchor.
Rockrau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.
Klodtken. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 29. Mai 1938 Exaudi.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jugendversammlung.

Thorn (Toruń)

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 1,04 Meter über Normal. — Schlepper „Wanda I“ machte sich mit einem mit Soda und zwei mit Zucker beladenen Kähnen auf den Weg nach Warschau. Von dort kommend, passierten die Personen- und Güterdampfer „Eleonora“ bzw. „Mars“ auf der Fahrt nach Dirschau bzw. Danzig, während „Sowiński“ auf der Fahrt von Dirschau zur Hauptstadt hier fahrplanmäßig Aufenthalt machte.

v **Die Korporation christlicher Kaufleute** in Thorn händigte in ihrer Monatssitzung am Dienstag den Mitgliedern Bolesław Wilamowski und Władysław Katafias anläßlich des 60jährigen Geschäftsbestehens bzw. 35jähriger Berufstätigkeit Ehrendiplome aus. Präses Melerski referierte über das neue Umsatzsteuergesetz, das eine schrittweise Abschaffung der Handels- und Gewerbepatente vorsieht. Diese Patente verpflichten noch in diesem Jahre, sind aber auch noch für das Jahr 1939 auszukaufen. Eine gewisse Erleichterung tritt aber dadurch ein, daß monatlich 1/30 von diesen Patenten von der Umsatzsteuer in Abzug gebracht werden kann.

t **Drei Friedhofsdiebinnen** wurden auf dem altstädtischen Kirchhof durch den Hund des Friedhofsgärtners gestellt: die in der ul. Podmurna Mauerstraße) 46 wohnhafte Stefania Wituszyńska, die einen Hundebiß davontrug, dann eine Zofia Kurowska, Szosa Chełmińska (Culmer Chaussee) 150 wohnhaft, und eine in Wrzosy (Schönwalde) ansässige Leokadia Derebecka. Die Polizei machte bei der Burgstarostei Strafanzeige gegen die Grabschänderinnen.

Dirschau (Tczew)

Ein Abend bei unseren Turnern.

Anläßlich des Beginns der Sommerarbeit veranstaltete der Dirschauer Turn- und Sportverein von 1862 eine öffentliche Turnstunde in Form eines Werbeabends. Die Turnstunde, die in der modernen Turnhalle der Deutschen Privatschule abgehalten wurde, erfreute sich eines überaus starken Besuches. Mit Lied und Spiel marschierten Turner und Turnerinnen in die Halle und nahmen vor den Gästen Aufstellung. Nach einem Kernspruch begrüßte der 1. Vorsitzende Dr. Dingerdissen die Gäste und wies in kurzer Ausführung auf den Sinn des Abends hin. Die Vorführungen der Turner und Turnerinnen zeigten uns, daß die Übungen garnicht so einfach und bescheiden waren, wie sie kurz vorher bezeichnet worden waren. Ob es die Kürübungen der ersten Riege am Reck, oder das Bodenturnen der zweiten Riege, die rythmische Gymnastik der Frauenabteilung, oder die schwierigen Sprünge über zwei Pferde, jede Gruppe und auch einzelne Turner konnten durch ihre Leistungen den begeisterten Zuschauern reichen Beifall abgewinnen. Besonders gefiel die flotte und disziplinierte Abwicklung der Vorführungen, die ein gutes Können zeigten und hoffentlich manchen der Zuschauer zur aktiven Teilnahme veranlassen werden. Mit dem Liede „Ein junges Volk“ endeten die Vorführungen, worauf Dr. Dingerdissen mit einem Schlußappell an die Eltern, dem Verein die Jugend anzuvertrauen, damit sie in seelischer und körperlicher Weise ertüchtige und zum Wohl des Ganzen wirke, den Abend abschloß.

---

de **Apothekennachtdienst** hat in der Woche vom 28. 5. — 4. 6. die Neustadt-Apotheke am Neuen Markt. Ärztedienst für dieselbe Zeit hat Dr. Cymbrowski.

de **Radrennen.** Bereits von 2 Uhr mittags an sammelten sich am gestrigen Himmelfahrtstage Schaulustige in der Poststraße, die dem Radrennen nach Stargard und zurück beiwohnen wollten. Ca. 18 Fahrer hatten sich zu dem von der Firma Lietz veranstalteten Rennen gemeldet, um die zehn Preise zu erringen. Als Starter hatten sich die Herren Stadtrat Raduński und Buchhändler Wolny zur Verfügung gestellt. Weiter wurden die Radler auf der ca. 50 Kilometer langen Fernfahrt Dirschau—Stargard—Dirschau, zur Kontrolle von einem Auto und zwei Motorrädern begleitet. Da die Wettfahrer, Fahrradkäufer der Firma sein mußten, rekrutierten diese sich aus verschiedenen Berufen, was dem Rennen eine besondere Note gab. Die Strecke wurde mit einer 1½stündigen Fahrzeit bewältigt. Als erster traf Paschek-Dirschau, ein, der somit den ersten Preis, ein

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 29. Mai.

Deutschlandsender:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.20: Und Sonntags aufs Land! 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.35: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 11.00: Feierstunde auf der Steckelburg zum 450. Geburtstage Ulrich von Huttens. 12.00: Schallplatten. 12.30: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Jak mit seinem Flötchen. 14.30: Von Rosemarie bis Senorita. 15.00: Unterhaltungs-Konzert. 17.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Bielitz — eine deutsche Sprachinsel. 18.00: Schöne Melodien. 19.00: Kernspruch. 20.00: Was der Westwind sah . . . 22.00: Nachrichten. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 1.06: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:

6.00 K: Frühkonzert. 6.00 D: Hamburger Hafenkonzert. 8.00 K: Schallplatten. 8.10 D: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00 K: Morgensonne lächelt auf mein Land . . . 10.00 D: Morgenfeier. 10.30 K: Städte an der Grenze. 10.30 D: Schallplatten. 11.00: Feierstunde auf der Steckelburg zum 450. Geburtstage Ulrich von Huttens. 12.00 K: Platzkonzert. 12.00 D: Mittag-Konzert. 14.30 K: Bunter Kindernachmittag. 14.20 D: Schallplatten. 15.00 K: Hausmusik. 15.00 D: Unterhaltungskonzert. 17.00 D: Unterhaltungskonzert. 16.00 K: Nachmittag-Konzert. 18.20 D: Danziger Männerchor. 19.10 K: Dorfgemeinschaftsabend. 20.00 K: Angeln auf der Liebesinsel. 20.00 D: Großer Bunter Abend. 22.40 K: Tanz in der Nacht. 22.40 D: Zu Tanz und Unterhaltung. 1.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Schallplatten. 6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.10: Chorkonzert. 9.30: Schallplatten. Frühlingsweisen. 10.30: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.30: Vom schlesischen Musikfest. 13.00: Mittag-Konzert. 14.10: Pfingstbraut und Maienkönig. 14.30: Die Schüttelrutsche. 16.00: Vom schlesischen Musikfest. 19.10: Unterhaltsame Musik am Abend. 21.00: De Braunscha feiern 's Färgafest. Ein Heimatspiel. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.00: Hamburger Hafensonzert. 8.00: Orgelmusik. 9.30: Lachender Sonntag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Schallplatten. Musik nach Tisch. 15.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Zum Tanz. 18.00: Böhmerwälder Musi. 19.10: Hörberichte vom Länderkampf Deutschland—Schweden im Gehen. 19.30: Der Freischütz. Romantische Oper in drei Akten von Carl Maria v. Weber. 22.15: Nachrichten. 22.45: Zu Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Militärmusik. 9.00: Übertragung vom Eucharistischen Kongreß in Budapest. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester-Konzert. 13.15: Bunte Musik. 15.00: Für Bauern. 16.30: Hörspiel. 17.00: Klaviermusik von Beethoven. 18.00: Gruß an den Sommer. 20.05: Schallplatten. 21.00: Heitere Sendung. 22.00: Sommerabend in Warschau.

Montag, den 30. Mai.

Deutschlandsender:

5.00: Glockenspiel. 5.05: Blasmusik. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Der Hasenhirt. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Eine kleine Tanzmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Verklungene Stimmen. 20.00: Humor vom Faß. 21.15: Wunderliche Gedanken eines Konzertbesuchers. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik. 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00 K: Blasmusik. 6.20: Schallplatten. 8.00: Andacht. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 15.45 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Hol's der Kuckuck! 18.00 D: Echo des Wochenendes. 19.10 K: Bitte einschalten. 20.00 K: Unterhaltungsmusik. 19.10 D: Der Blaue Montag. 21.00 K: Meister Haydn. 22.20 K: Konzert. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:

5.00: Blasmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Blasmusik. 10.00: Schulfunk: Besuch bei Hagenbeck. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Vom fröhlichen Musikanten. 19.10: Der Blaue Montag. 21.00: Lob der edlen Musica. 22.00: Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 10.00: Schulfunk: Der Zauberstiefel. 11.15: Erzeugung und Verbrauch. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kleinigkeiten. 15.10: Oh, die Menschen tun uns Unrecht! 15.30: Mit den Klängen der Laute und Gitarre. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Klaviermusik. 18.45: Umschau am Abend. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Alles tanzt und singt. 21.00: Plutos. Komödie von Aristophanes. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Frühkonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Schallplatten. 18.10: Klavierquintett von Rozycki. 18.50: Studentenfunk. 19.00: Schallplatten. 19.30: Unterhaltungskonzert und Chorgesang. 21.15: Tanzmusik. 22.00: Lieder von Albeniz. 22.20: Violinmusik.

Dienstag, den 31. Mai.

Deutschlandsender:

5.00: Glockenspiel. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert 18.00: O schöner Kranz, du süßes Abendrot . . . 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.55: Die Ahnentafel. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Wir bitten zum Tanz! 20.00: Musik am Abend. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Musik am Abend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik. 24.00: Volks- und Kunsttanz.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 15.40 D: De Diewel häwt recht. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 K: Vespermusik. 18.35 D: Zwischenspiel. 19.10 K: Bunter Tanz-Abend. 19.10 D: Eine Dorfgemeinschaftsstunde in Mariensee. 20.00 D: Musik der Frühklassik. 21.15 K: Serenade unter den Sternen. 21.10 D: Unterhaltungs-Konzert. 22.35 K: Schallplatten. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Volks- und Kunsttanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Langsam oder schnell, wir kommen von der Stell. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.35: Germanische Himmelskunde. 19.10: Kammermusik. 20.05: Schreckensfahrt mit „B 16“. Hörspiel. 21.35: Und wieder ist ein Monat um . . . 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Und wieder ist ein Monat um . . . (Fortsetzung) 24.00: Volks-und Kunsttanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Ballette und Ballettmusiken. 15.20: Kammermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Nachrichten. 19.10: Wir unterhalten mit eigenen Aufnahmen. 21.00: Sibelius-Konzert. 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Volks- und Kunsttanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Militärmusik. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Orchesterkonzert. 17.00: Tanzmusik. 18.10: Solistenkonzert. 19.00: Klaviermusik von Krenek. 19.30: Leichte Musik und Gesang. 21.10: Gavotten und Menuette. 22.00: Piano-Abend.

Mittwoch, den 1. Juni.

Deutschlandsender:

5.00: Glockenspiel. 5.05: Frühmusik. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Ein Verlag wird 100 Jahre alt. 18.15: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.40: . . . und dann kracht der Startschuß. 19.00: Kernspruch. 19.10: Musik auf dem Trautonium. 19.30: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Zur Unterhaltung. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Aus der Stadt der Lieder. 24.00: Musikalisches Kunterbunt.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Schnick — Schnack. 18.40 D: Zwischenspiel. 19.10 K: Konzert des Königsberger Funk-Orchesters. 19.10 D: Musik am Abend. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30 K: Klaviermusik. 21.30 D: Klaviermusik. 22.30 K: Worte der Liebe. 22.30 D: Aus der Stadt der Lieder. 24.00: Musikalisches Kunterbunt.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Hans Jürgen lernt Schlesisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Peter Parler, der deutsche Dombaumeister von Prag. 19.10: Katastrophen am Rande des Alltags. 20.00: Wir singen und spielen nach Feierabend. 21.00: Stunde der jungen Nation. 22.30: Wir spielen auf! 24.00: Musikalisches Kunterbunt.

Warschau:

6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Tanzmusik. 18.10: Bratschen- und Klaviermusik. 19.00: Polnische Volkslieder. 19.30: Der Mai. Bunte Musik. 21.10: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, den 2. Juni.

Deutschlandsender:

5.00: Glockenspiel. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert des Kleinen Dresdner Orchesters. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15. Schallplatten: Giuseppe Verdi. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Kammermusik. 18.45: Das Wort hat der Sport. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Heitere Musik und fröhlicher Tanz. 21.15: Schumann: Sinfonie Nr 2 C-Dur, Werk 61. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 15.30 K: Lieder und Geschichten. 15.50 K: Eine lustige Pfingsttour. 16.10 K: Unterhaltungskonzert. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.00 D: Jugend im Luftschutz. 19.00: Nachrichten. 19.10 K: Unterhaltungsmusik. 20.45 K: Das schöne Abenteuer. Lustspiel. 19.10 D: Schallplatten. 20.00 D: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.35 K: Schallplatten. 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.20: Orgelkonzert. 19.10: Oberschlesien berichtet . . . 19.25: Schlesisches Himmelreich. 20.10: Konzert zugunsten der Sudetendeutschen Volkshilfe. 22.00: Nachrichten. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Aus Italiens Opern. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.00: Das Deutschtum im Karpatenraum. 18.20: Rufe über Grenzen. 19.00: Nachrichten. 19.10: Die Wehrmacht singt. 20.00: Nun laßt uns wieder von der Liebe reden . . . 22.00: Nachrichten. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Frühkonzert. 11.15: Militärmusik und Schülerchor. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Klaviermusik und Gesang. 17.00: Schallplatten. 18.10: Schallplatten. 18.30: Hörspiel. 19.00: Französische Lieder und Klaviermusik. 19.30: Bunte Musik, Gesang, Cello- und Klaviermusik. 21.10: Musikalisches Allerlei. 22.00: Chorgesang. 22.15: Polnische Kammermusik.

Freitag, den 3. Juni.

Deutschlandsender:

5.00: Glockenspiel. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Breslau ruft. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.25: Zeitgenössische Lieder. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20.15: Blasmusik. 21.00: Flitterwochen. Lustspiel von Paul Helwig. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungskonzert. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Bildungsstätten für Techniker in Ostpreußen. 18.00 D: Logbuch Danziger Seeschiffahrt. 18.45 D: Im Schritt der Zeit. 19.00: Nachrichten. 19.20 K: Kleine Musik vor Sonnenuntergang. 20.00 K: Ganz unter uns. 19.10 D: Zauber des Instruments. 21.00 D: Der rote Faden! 22.20 D: Zwischen spiel. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.30: Breslau ruft. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Klaviermusik. 18.40: Roon kämpft um Bismarck. 19.00: Nachrichten. 19.10: Zauber des Instruments. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Grenzburgen der Sudeten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Träumende Melodien. 15.20: Musik von R. Bocquet. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Neue Blasmusik. 19.00: Nachrichten. 19.10: Fröhliche Maienzeit. 20.00: Konzert aus Dresden. 22.15: Aus dem Schrifttum der Bewegung. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Frühkonzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Musik um Shakespeare. 17.00: Schallplatten. 18.10: Solistenkonzert. 19.30: Bunte Musik, Chor- und Sologesang. 21.10: Am Meer. Musikalische Sendung. 22.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 4. Juni.

Deutschlandsender:

5.00: Glockenspiel. 5.05: Frühmusik. 3.10: Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Buntes Wochenende. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Kleines Perpetuum mobile. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Einer nach dem andern. 20.00: Als der Großvater die Großmutter nahm . . . tanzte man. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag 24.00: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenkonzert des Danziger Landesorchesters. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.15 K: Freude mit Tieren. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00 K: U-Boote an die Front. 18.00 D: Tagesfragen im Danziger Sport. 19.00: Nachrichten. 19.10 K: Wer Zeit hat, fliegt schon heute aus. 19.10 D: Lustiges Wochenend auf Schallplatten. 20.00 K: Blauer Himmel. 20.00 D: Danzig tanzt. 22.40 K: Tanzmusik. 22.40 D: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 24.00 D: Nachtmusik zur Unterhaltung. 1.00 K: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Hallo, wir sind auf froher Fahrt! 18.00: Soldaten — Diplomaten. 18.30: Virtuose Instrumentalmusik auf Schallplatten. 19.10: Stunde der Grenzlandjugend. 20.00: Wir tanzen zu zweit im Rhythmus der Zeit. 22.00: Nachrichten. 23.30: Schallplatten Musik für dich! 24.00: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenkonzert. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Naturstimmungen. 14.45: Kinder, wir basteln mit Ilse Obr[illegible] 15.30: Naturstimmungen. 16.00: Hallo, wir sind auf froher Fahrt! 18.15: Schallplatten: Barnabas von Geczy spielt zum Tanz. 19.00: Nachrichten. Bei dem Klange meiner Zither. 20.00: Setz auf mei grüans Hüetle und drauf Rosmarin. 22.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 2.00: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Warschau:

6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Militärmusik. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Musikalisches Mosaik. 17.00: Leichte Musik. 18.10: Gesang und Klaviermusik. 19.00: Cello- und Klaviermusik. 19.30: Mit Gesang und Tanz durchs Land. 21.00: Tanzmusik. 22.00: Buntes Allerlei. 23.00: Nachrichten.

Fahrrad, gewann. Zweiter wurde Byczyński, ebenfalls von hier, der einen Radioapparat erhielt. Bieszke errang als Dritter einen Kronleuchter, Eich gewann eine Stehlampe, Nawrocki ein Plätteisen. Die übrigen fünf Gewinner erradelten sich einen Fahrradsattel, Schläuche usw.

de **Dieb und Hehlerinnen auf der Anklagebank.** Der 28jährige Wacław Bartkowski aus Mława, der bereits kürzlich eine vierjährige Gefängnisstrafe für Einbrüche zudiktiert erhalten hatte, stand jetzt wieder vor dem Richter. Bartkowski konnte des Einbruchs bei dem Rentner Jan Kusowski überführt werden. Die Beute dieses Diebeszuges, die in der Hauptsache aus Wäschestücken bestand und die einen Gesamtwert von 200 Złoty hatte, veräußerte der Angeklagte an die mitvorgeladenen Hehlerinnen Maria Przypisno und Maria Kersznik. Bartkowski erhielt eine Gefängnisstraße von sechs Monaten ohne Bewährung, die genannten Hehlerinnen kamen mit einer einmonatigen Arreststrafe davon.

Konitz (Chojnice)

rs **Diebstähle.** Dem Gutsbesitzer Chrzanowski-Zbenin stahlen unbekannte Täter zwei Zentner Kunstdünger. — Einem Manne aus Döringsdorf wurde, während er fischte, ein Fahrrad gestohlen. +

rs **Himmelfahrtsausflüge.** Der Verein für Leibesübungen veranstaltete bei guter Beteiligung seinen traditionellen Götzmarsch ins Blaue, der mit einem gemütlichen Beisammensein in Wilhelminenhöhe beendet wurde. — Die Schützengilde veranstaltete einen Maiausmarsch, von dem sie vormittags gegen 10 Uhr mit Musik heimkehrte. +

rs **Feuer auf dem Lande.** In dem massiven Stall des Besitzers Joh. Cysewski in Ossowo, Kreis Konitz, brach ein Feuer aus, wodurch derselbe nebst dem angebauten Schuppen eingeäschert wurde. Es verbrannten sämtliche Futtervorräte sowie ein Ferkel. Von hier aus übertrug sich das Feuer auf den Stall der Besitzer Joh. Ossowski und Zielinski, welcher ebenfalls mit Futtervorräten, einem Eber und mehreren Hühnern vernichtet wurde. Ebenso verbrannte das gemeinsame Wohnhaus der letzteren. Das Feuer konnte erst beim Gehöft des Besitzers Müller zum Stehen gebracht werden, wo der Stall auch bereits Feuer gefangen hatte. Der Schaden beträgt insgesamt gegen 10 000 Złoty und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Pocken-Impfung. Laut amtlicher Bekanntmachung findet in Kamień die Pocken-Impfung am 2. Juni, um 13 Uhr statt. 4331

Zu Fuß von Lemberg nach Gdingen.

Die 27jährige Natalia Kukula aus Buchno bei Lemberg brach plötzlich auf einer Straße in Gdingen ohnmächtig zusammen. Ein herbeigerufener Arzt nahm sich der Bewußtlosen an und ordnete ihre Überführung in die Wohnung ihrer Verwandten, an der ul. Śląska 72, an. Hier stellte es sich heraus, daß die Kukula eine kleine Erbschaft eines in Nord-Amerika verstorbenen Verwandten gemacht hat. Als sie die Nachricht von der engültigen Regelung der Erbschaftsangelegenheit erhielt, faßte sie den Entschluß, das ihr zufallende Erbe in Amerika persönlich in Empfang zu nehmen. Da die glückliche Erbin aber nicht einmal das erforderliche Reisegeld von Lemberg nach Gdingen besaß, machte sie sich Mitte März zu Fuß auf den etwa 1000 Kilometer weiten Weg. In Gdingen angekommen, verlor die Fußgängerin infolge vollständiger Erschöpfung auf der Straße das Bewußtsein. Die Kukula beabsichtigt auf einem Überseedampfer eine Anstellung zu suchen, um das Fahrgeld zu verdienen und das Erbteil dann in Amerika in Empfang nehmen zu können.

Maul- und Klauenseuche im Kreise Wirsitz.

In Ruden, im Kreise Wirsitz (Landgemeinde Wissek) ist bei dem Vieh des Bauern Wegner Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Es wurden sofort die notwendigen Sperrmaßnahmen angeordnet.

Br **Gdingen** (Gdynia), 26. Mai. Am 24. Mai fand unter dem Vorsitz des Direktors des Seeamts Ing. Łęgowski eine Versammlung des Hafenrats im Seeamtsgebäude statt. An derselben nahmen auch der Direktor des Seedepartements L. Mozdzeński, sowie der Leiter der Hafenabteilung Ing. Bomas teil. Es wurde ein Referat über die Elektrisierung des Hafens, sowie über den Tarif für elektrischen Strom im Hafen gehalten. Daran schloß sich eine längere und lebhafte Diskussion an. Es wurde eine spezielle Kommission gebildet, welche die Anträge in dieser Sache ausarbeiten und sie in einer nächsten Plenarsitzung vorlegen soll. Darauf wurde der Bericht der Investierungskommission, betreffend Montierung weiterer Kräne am Rumänischen-, Tschechoslowakischen-, Polnischen-Rotterdamer und Kai der Vereinigten Staaten angenommen. Desgleichen auch das allgemeine Arbeitsprogramm am Industriekanal für den allernächsten Arbeitsabschnitt.

Von der Strafkammer des Kreisgerichts in Gdingen schwebt seit dem 23. Mai ein Strafprozeß gegen den Ingenieur Jakob Rotblitt, welcher wegen falscher Buchführung der Autofirma „Stale Targi Samochodowe", das Ansichbringen von Wechseln über einen Betrag von 7500 Złoty sowie der Tätigkeit von Autotransaktionen zum Schaden seiner Kunden und anderen Übertretungen finanzieller Art angeklagt ist. Der Angeklagte streitet jede Schuld ab und behauptet, von seiner Frau aus Rache angeschuldigt worden zu sein. Seine Ehefrau habe später Selbstmord durch Einnehmen von Luminal verübt, auch vorher versucht, seine Tochter zu vergiften. Es gelang aber den Ärzten, das Mädchen am Leben zu erhalten. Der Prozeß dauert an.

e **Moritzfelde** (Murucin), Kr. Bromberg, 27. Mai. Der Landw. Verein hielt im hiesigen Gasthaus eine gut besuchte Sitzung ab, die vom Vorsitzenden Seehafer geleitet wurde. Herr Nitz-Bromberg hielt einen Vortrag über Ansiedlerfragen, Erbrecht und Grenzzonengesetz. Die anschließende Aussprache bewies wie groß das Interesse für diese Fragen ist.

+ **Netzthal** (Ostek), 26. Mai. Das Fest der Goldenen Hochzeit kann der Altsitzer Gustav Steinforth mit seiner Ehefrau Emilie geb. Krüger begehen. Der Jubilar steht im 80. Lebensjahr, während seine Lebensgefährtin ein Jahr jünger ist. Pastor Herrmann segnete das Jubelpar ein und überbrachte die Glückwünsche des Konsistoriums und der Gemeinde.

z **Inowrocław**, 25. Mai. Die 45jährige Frau des Maurers Müller, die in der letzten Zeit an einem Nervenleiden litt, ist seit einigen Tagen in unbekannter Richtung verschwunden.

Beim Kaufmann Jaskulski, Poznańska 6, drangen Einbrecher in die Wohnung ein und plünderten diese fast vollständig aus. Beim Wegschaffen der Beute wurden die Täter jedoch vom Nachtwächter ertappt und festgenommen.

w **Soldau** (Działdowo), 26. Mai. Bei dem Gemeindevorsteher (sołtys) in Heinrichsdorf (Płośnica) erschien ein taubstummes Ehepaar aus Mroczno und bat um ein Nachtlager. Auf dem Hof des Grundbesitzers Bernat erhielt der Ehemann einen starken Hustenanfall und darauf einen Blutsturz und verstarb sofort.

j **Gr. Bösendorf** (Wielka Zławieś), Kreis Thorn, 26. Mai. Eine gut besuchte Mitgliederversammlung hielt die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung bei Oborski ab. Es wurde darin u. a. Bericht über den Stand der Einigungsbestrebung unserer Volksgruppe erstattet.

h **Soldau** (Działdowo), 26. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Magistrat ermächtigt, eine langfristige Anleihe in Höhe von 25 000 Złoty beim Kommunalen Hilfsfonds in Warschau aufzunehmen. Die Anleihe soll zur Abtragung von Verpflichtungen, die durch die Elektrifizierung der Stadt entstanden sind, dienen. Das Dekret des Wojewoden in Sachen des Zuschlagsbudgets für 1937/38 sowie die Genehmigung des Butgets für das Wirtschaftsjahr 1938/39 wurde zur Kenntnis genommen. Bürgermeister Szwedowski gab bekannt, daß der Besuch des Staatspräsidenten auf September d. J. verlegt ist.

r **Mrotschen** (Mrocza), 26. Mai. Eine hiesige Arbeitersfrau sammelte im Mrotschener Walde Holz und fand ein kleines Kind von ungefähr neun Monaten weinend im Grase liegen. Dem Magistrat wurde Meldung gemacht und das Kind dann der Finderin zur vorläufigen Pflege übergeben. Nach der Rabenmutter wird gesucht.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 26. Mai. Bei einer Waldarbeit in Rahmel äußerte sich der Waldarbeiter Paul Stenk zu seinen Arbeitskameraden: „Es wird nicht mehr lange dauern, dann kommt Hitler, dann werden wir Arbeiter es besser haben". Diese Äußerung hatte der Förster Robaczewski gehört und machte seiner vorgesetzten Behörde davon Anzeige. Jetzt hatte sich Stenk hierfür vor dem Burggericht zu verantworten und wurde zu sechs Wochen Arrest und 30 Złoty Geldstrafe verurteilt.

Der Arbeiter Marcell Wardzynski aus Lubuzin hatte von dem auf der Straße in Neustadt ohne Aufsicht gelassenen Fuhrwerk des Landwirts Macholl aus Schwetzin einen Halbpelz und eine Pelzdecke gestohlen. Der Dieb wurde vom Gericht zu sechs Wochen Arrest verurteilt.

Der Arbeiter Paul Czoska aus Chwaszczyno (Quaschin) wurde wegen staatsfeindlicher Auftritte nach dem Konzentrationslager Bereza Kartuska verschickt.

Br **Putzig** (Puck), 25. Mai. Am 24. Mai nahm der Starost des Seekreises Potocki in Begleitung von Ing. Lange und Suszycki eine Besichtigung der Kanalisationsarbeiten in Putzig, sowie der dortigen Höfe, Ställe und Baulichkeiten vor. Mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit wurden einige baufällige Häuser zum Abbruch bestimmt. Im allgemeinen läßt der Zustand der besichtigten Objekte in sanitärer Hinsicht viel zu wünschen übrig.

* **Włocławek**, 25. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, brannte zum Schaden des Gutsbesitzers Leopold Kronenberg in Brzezie hiesigen Kreises eine 7 Hektar große, 15jährige Schonung im Werte von 6300 Złoty nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt und wird durch behördliche Untersuchung ermittelt. Die Schonung ist nicht versichert.

Bandit auf der Flucht erschossen.

z **Adelnau** (Odolanów), 25. Mai. Der Bandit Ludwig Demski ist aus dem Gefängnis entflohen. Er hatte die Tür zum Dachboden aufgebrochen, war vom Gefängnisdach auf das Dach des Nachbarhauses gesprungen und am Eisenbahndamm entlang in den Wald geflohen. Eine dorthin entsandte Polizeipatrouille fand Demski, der die Flucht ergriff. Als er auf Anruf nicht stehen bleiben wollte, schossen die Beamten. Eine Kugel traf ihn in den Unterleib, worauf er tödlich getroffen, zusammenbrach.

k **Czarnikau** (Czarnków), 26. Mai. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am 23. d. M. eine Monatsversammlung ab. Der Obmann gab die Eingänge bekannt und nahm zwei neue Mitglieder auf. Darauf wurde der Beschäftigungsbericht der Berufshilfe über die einzelnen Berufe und die Aussichten in denselben verlesen, woran sich eine lebhafte Aussprache schloß. Geschäftsführer Buchwald gab Auskunft in Steuerfragen.



Der vierte Geburtstag der Kanadischen Fünflinge.

Eine mit 20 Kerzen geschmückte Torte ist das Symbol der Geburtstagsfeier der Kanadischen Fünflinge, die am 28. Mai d. J. in dem kleinen kanadischen Städtchen Callander stattfindet. Die Fünflinge sind alle zusammen 20 Jahre alt, denn jedes der kleinen Mädchen vollendet an diesem Tage ihr viertes Lebensjahr. Noch nie haben Fünflinge eine so große Berühmtheit in aller Welt erlangt. Man nennt sie heute die „Glückskinder". Der Weg zu ihrem Glück war jedoch keineswegs leicht und nur durch die ständige sorgsamste Pflege ihrer Erzieherinnen und des Arztes Dr. Dafoe konnte man das erhoffte Ziel erreichen. Die Fünflinge kamen vorzeitig zur Welt, waren schwächlich und winzig klein, während sie heute gesunde, intelligente Kinder sind, die sich in jeder Beziehung normal entwickeln. Anfangs wurde ihr Leben nach Stunden gezählt und als sie die erste Woche, den ersten Monat und schließlich sechs Monate erlebten, betrachtete man das als Wunder. Man befürchtete allgemein, daß es nicht gelingen würde, die Fünflinge am Leben zu erhalten. Doch schon nach den ersten Stunden der Sorge und Ungewißheit, als Dr. Dafoe sie in seine Obhut nahm und dem Wunder der fünf kleinen, kaum atmenden Lebewesen vor Verwunderung stumm gegenüberstand, war ihre normale Entwicklung wie überhaupt ihr Leben gesichert. Man betrachte die letzte Aufnahme der „kleinen Fünflinge". Sie ist ein beredtes Zeugnis der aufopferungsvollen Pflege des alten Dorfarztes Dr. Dafoe, der sein Leben der Betreuung der ihm anvertrauten fünf kleinen reizenden Mädchen gewidmet hat. Ihre kräftigen kleinen Körperchen entwickeln sich dank der durch die speziell geschulten Lehrer und Erzieherinnen beaufsichtigten Spiele in durchaus normaler Weise. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde mit der Schulung der kleinen Fünflinge begonnen. Während bis dahin die körperliche Pflege der Kleinen das Wichtigste war, wurde nun auch auf die Entwicklung ihrer geistigen Fähigkeiten ein besonderes Augenmerk gerichtet. Im vergangenen Herbst organisierte Dr. W. Blatz von der Universität in Toronto eine Zusammenkunft der berühmten Psychologen der Vereinigten Staaten und Kanadas, die die kleinen Fünflinge auf ihre geistigen Veranlagung hin untersuchten. Dabei wurde festgestellt, daß sie zwar keinen ausgeprägten Geselligkeitssinn haben, was jedoch damit zu erklären ist, daß sie — die wenigen Besuche ihrer älteren Geschwister ausgenommen — mit anderen Kindern überhaupt nicht in Berührung kamen, was sich naturgemäß auf die Entwicklung ihres Geselligkeitssinnes nachteilig auswirken mußte. Die Assistentin Dorota Milichamp behauptet, daß die Fünflinge vom Leben anderer Menschen eigentlich nichts wissen, mit Ausnahme dessen, was sie von wenigen Besuchen des Personals der Spitalküche erfahren.

Dr. Blatz hat festgestellt, daß seine kleinen Patienten eine durchschnittliche Intelligenz aufweisen. Ihre Entwicklung ist, wie der Arzt erklärt, durch ihre vorzeitige Geburt wohl etwas hinausgezögert worden, doch machen sie auf geistigem Gebiete, mit Ausnahme des Sprachunterrichts, der Englisch und Französisch umfaßt, sichtbare Fortschritte. Letzthin ist eine neue Erzieherin für die Fünflinge engagiert worden, was für sie zweifellos einen neuen Lebensabschnitt bedeuten wird. Es ist dies Fräulein Nora Rousella, die nach mehrmonatiger Umschulung durch Dr. Blatz an Stelle der früherin Lehrerin getreten ist und die die Fünflinge außer in Lesen und Schreiben auch in Musik und Rhythmik unterrichten wird.

Die Charaktere der Fünflinge sind verschieden. Die launenhafteste, unfolgsamste, aber die geselligste unter ihnen ist die kleine Anetka. Die beliebteste ist Iwonka, die sich bei allen größter Sympathie erfreut, als ihr selbst recht ist und ihre Schwesterchen mütterlich betreut. Cesia ist die in mancher Hinsicht „verkannte Größe", Emilka ein kleines, munteres Plappermäulchen, während Marysia, die kleinste unter den fünf Mädelchen, die Manierlichste und in geselliger Hinsicht die aufgeschlossenste ist. Wenn eines der Mädchen unartig ist, wird es zur Strafe von den anderen abgesondert, was sich als wirksamste Vorbeugung jeglicher Unarten bei den Kleinen erwiesen hat. Die Fünflinge sind nicht besonders redegewandt und mitunter sogar ein wenig wortkarg. Sie reden in der ihnen eigenen Mundart und geben sich bisweilen auch mit den Händchen Zeichen der Verständigung. Daß sie jedoch geistig gut entwickelt sind, wird jeder bestätigen, der sie einmal im Film gesehen hat. (In Kürze wird ein neuer Film mit den Fünflingen in der Hauptrolle, betitelt: „Filmstare", aufgeführt.) Einen Beweis hierfür gaben Sie am Heiligabend vergangenen Jahres, als Dr. Dafoe als St. Nikolaus verkleidet zu ihnen kam. Obwohl er nach landläufiger Sitte mit rotem Mantel, Perücke und langem weißen Bart erschien und mit Glockengeläut polternd ins Zimmer trat, wurde er von Ihnen sofort erkannt und mit den Worten „Oh, unser Doktor" furchtlos und freudig begrüßt. 2816



DTC Bromberg — SCG Graudenz 9:4.

Einer Einladung des Sport-Clubs Graudenz folgend, weilte der Deutsche Tennis-Club Bromberg am Himmelfahrtstage in Graudenz mit einer kombinierten Mannschaft der Spieler der A und B-Klasse. Die harmonisch verlaufene Begegnung endete mit einem Siege der Bromberger 9:4. Wir lassen die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe folgen: Herren-Einzel A-Klasse: Draheim (B)—Abromeit (G) 6:2, 6:0, Gaekel (B)—v. Dombrowski (G) 7:5, 6:4; Herren-Einzel B-Klasse: Müller (G) —Finger (B) 6:3, 6:1, Hoffmann (B)—Domke (G) 6:3, 6:3; Damen-Einzel A-Klasse: Frl. Kulina (G)—Frl. Kock (B) 3:6, 6:4, 6:4, Frl. Mohr (B)—Frl. Dumont (G) 6:1, 6:1; Damen-Einzel B-Klasse: Frl. Hübschmann (B)— Frl. Taukert (G) 6:2, 6:1, Frl. Koliwer (G)—Frl. Ritzki (B) 7:5, 6:4; Herren-Doppel: Draheim-Gaekel—Abromeit-v. Dombrowski 6:2, 4:6, 6:1; Müller-Domke—Finger-Hoffman 6:4, 6:2; Gemischtes Doppel: Frl. Kock-Draheim —Frl. Kulina-Abromeit 6:4, 6:4, Frl. Mohr-Gaekel—Frl. Taukert-v. Dombrowski 11:9, 6:4; Damen-Doppel: Frl. Kock-Frl. Ritzki—Frl. Kulina-Frl. Koliwer 8:10, 7:5, 7:5.

Fußballsport in Graudenz.

Bei einem Match um die Pommerellen-Meisterschaft zwischen den Jugendmannschaften des vorjährigen Pommerellenmeisters „Gryf"-Thorn und „Wisła"-Graudenz am Donnerstag siegte „Wisła" mit 2:1 (Halbzeit ebenfalls 2:1). Beide Mannschaften lieferten sich ein wirklich schönes Spiel. Bei einem Gesellschaftstreffen zwischen der in der A-Klasse befindlichen 1. Mannschaft von PPW (Postsportverein) gegen die gleiche Mannschaft von „Wisła", die in der C-Klasse spielt, siegte nach schwerem Kampfe PPW mit 5:3 (4:1). Die Spiele fanden auf dem Garnisonsportplatz statt. Schiedsrichter im ersten Treffen war Borowik, im anderen K. Nawrocki.

*

Leichtathletische Bestleistungen.

In den verschiedenen europäischen Ländern wurden in der letzten Zeit folgende leichtathletische Bestleistungen verzeichnet: Den Diskus warf der Ungar Gyula 49,60 Meter. 800 Meter wurden gelaufen von dem Ungarn Iştenes in 1:55,8, von dem Ungarn Szabo in 1:46,2 Der Holländer van Beveren lief 200 Meter in 21,7 Sekunden.

*

Deutsche Studenten in Warschau siegreich.

Am Himmelfahrtstage wurde das zweitägige deutsch-polnische Studententreffen beendet. Die deutschen Studenten siegten in dem Leichtathletikkampf 74:65. Die deutschen Farben wurden durch eine Mannschaft der deutschen Studentenschaft Berlin, die polnischen durch eine Vertretung von AZS verteidigt. Im Rahmen der Veranstaltung fiel ein neuer polnischer Rekord; Schmidt (AZS Posen) lief die 110 Meter Hürden in 15,1 Sekunden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bedeutung und Aufgaben des Handels in der nationalsozialistischen Wirtschaft.

Reichswirtschaftsminister Funk auf der Tagung des deutschen Handels.

Auf einer aus Anlaß der Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Hayler, und der gleichzeitigen offiziellen Verabschiedung des bisherigen Leiters, Professor Dr. Karl Luer, nach Berlin einberufenen Tagung des deutschen Handels hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine Ansprache über die Bedeutung und die Aufgaben des Handels in der nationalsozialistischen Wirtschaft.

„Die vielumstrittene Frage nach der Notwendigkeit des Handels", so führte Reichsminister Funk u. a. aus, „wird für die nationalsozialistische Wirtschaftsführung einfach und eindeutig dadurch beantwortet, daß die heutige Verkehrswirtschaft ohne Handel überhaupt nicht vorstellbar ist, wenn wir nicht in atavistische oder kommunistische Wirtschaftsformen verfallen wollen. Der Handel war stets der Pionier des wirtschaftlichen Fortschrittes und die nationalsozialistische Wirtschaft will die fortschrittlichste Wirtschaft der Welt sein, weil sie anders gar nicht die gewaltigen Leistungen vollführen kann, die die nationalsozialistische Staatsführung von ihr verlangt. Kühne Initiative ist auch das Lebenselement der nationalsozialistischen Wirtschaft. Ohne dieses Element hätte sie niemals den einzigartigen Aufschwung nehmen können, der heute nach 5½ Jahren nationalsozialistischer Führung als eine nicht wegzuleugnende Tatsache in der ganzen Welt anerkannt werden muß. Allerdings ist dieses imponierende Ergebnis nicht deshalb eingetreten, weil der Handel eine kühne Initiative entwickelt hat, ebensowenig die Tatsache, daß in Deutschland eine großartige Epoche des Bauens eingesetzt hat, etwa der Zementindustrie zu verdanken wäre, vielmehr sind die Initiativkräfte auch hier von der politischen Führung, von der vom Führer selbst bestimmten Staats- und Wirtschaftspolitik ausgegangen. Die großen öffentlichen Aufträge rissen zunächst einmal das Steuer der Wirtschaft von der vollkommenen Lethargie und Verödung zu einer allgemeinen Belebung und Produktionssteigerung herum. Aber diese öffentlichen Aufträge wurden nicht wahllos oder unsystematisch gegeben, sie waren vielmehr nur ein Teil eines wohldurchdachten neuen Systems der Wirtschaftsführung, die alle Kräfte und Energien mobilisierte, um dem deutschen Volk die materielle Existenz zu sichern, es soweit als möglich unabhängig von ausländischen Einflüssen zu machen und seinen Wohlstand zu verbessern. Auf diese Weise wurde die staatliche Wirtschaftsinitiative zum Wegbereiter der privaten Wirtschaftsinitiative und so kam es, daß das gesamte Wirtschaftsleben einen allgemeinen gewaltigen Aufschwung erfuhr.

Ohne eine tatkräftige Einschaltung des Handels hätten wir diesen Erfolg gar nicht erreichen können. In seiner millionenfachen Verzweigung und Mannigfaltigkeit mußte der Handel für das große Ziel, für die gewaltige Aufbauarbeit eingesetzt werden. Im Handel sind die Eigenkräfte, sind Initiative und Wille, persönliche Leistung und Sachkenntnis besonders stark lebendig. Es galt, diese Kräfte für die neue Wirtschaftspolitik und den Neubau der deutschen Wirtschaft einzuspannen, denn die großen neuen Aufgaben verlangten vor allem auch volle persönliche Einsatzbereitschaft.

Was der deutsche Außenhandel bedeutet, erweist allein die Tatsache, daß sich die deutsche Ausfuhr aus Einzelgeschäften zusammensetzt, die täglich die Zahl von 30—40 000 erreichen und daß allein rund 70 000 deutsche Betriebe im Auslandsgeschäft tätig sind. Aber auch im Inlandsgeschäft hat der Handel eine eminent wichtige propagandistische, erzieherische Aufgabe zu erfüllen. Er hat es in der Hand, die Stimmung der Millionenmassen von Käufern zu beeinflussen. Er kann aufklärend und bseonders in Zeiten des Mangels an bestimmten Gütern beruhigend und marktausgleichend wirken. Und schließlich bildet der Handel einen besonders wichtigen Teil der Mittelschicht unseres Volkes. Die Staatspolitik hat das größte Interesse daran, daß möglichst viele selbständige und gesunde Mittelbetriebe erhalten bleiben, denn diese Mittelschicht ist volkspolitisch und sozialpolitisch besonders wertvoll.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung stellt also dem Handel große und wichtige Aufgaben und verlangt von ihm letzten Einsatz aller Kräfte zur Erreichung des von der Staatsführung gesteckten Zieles. Wieweit der Handel von dieser Aufgabe in den letzten fünf Jahren ergriffen worden ist, beweist allein die Tatsache, daß die gesamten Handelsumsätze in Deutschland von 118 Milliarden im Jahre 1932 auf 210 Milliarden im Jahre 1937 gestiegen sind.

Die Vielzahl der Handelsbetriebe (mehr als 1,2 Millionen) und die Vielseitigkeit der einzelnen Handelszweige erfordern auch in der Organisation und in der Führung des Handels eine weitgehende Individualität und Beweglichkeit. Die autoritäre Wirtschaftsführung, die zur Durchsetzung ihres Führungs- und Organisationsprinzips und ihrer Methoden und Pläne die Produktion und den Verbrauch, die Einfuhr und die Ausfuhr, die Löhne und die Preise, die Geldpolitik und die Kapitalinvestition weitgehend beeinflußt, muß naturgemäß auch die Tätigkeit des Handels beaufsichtigen und regeln und die nationalsozialistische Staatsführung muß auch vom Handel bedingungslos eine nationalsozialistische Haltung und Wirtschaftsauffassung verlangen.

Auch bei allen Handelsgeschäften muß der Grundsatz Geltung haben, daß ein Vorgang, der der Gesamtheit schadet, dem einzelnen niemals nutzen kann. Auch der Handel muß auf der nationalsozialistischen Betriebs- und Arbeitsgemeinschaft in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft hineinwachsen und ihr mit letzter Hingabe dienen. Aber der Staat muß sich davor hüten, in der Führung der Wirtschaft weiterzugehen, als es unbedingt erforderlich ist, weil sonst die wirtschaftliche Leistung Schaden leiden muß.

Der Staat soll die Wirtschaft führen, aber nicht die Wirtschaft verwalten.

Eine verbureaukratisierte oder von öffentlichen Organen verwaltete Wirtschaft wird niemals Höchstleistungen vollbringen, weil Verantwortungsfreudigkeit und Wagemut, kurzum die wertvollsten Initiativkräfte in einer solchen Wirtschaft gehemmt werden.

Wir wollen in der Wirtschaft keine Versteinerung, sondern starkes, lebendiges Wachstum. Das gilt besonders für den überaus beweglichen und empfindlichen Handel.

Unter stärkstem Beifall der Versammlung kündigte Reichswirtschaftsminister Funk an, daß er eine Prüfung der Möglichkeiten angeordnet habe, um im Außenhandel eine Erleichterung des Geschäfts durch eine gewisse Lockerung der Devisenbestimmungen herbeizuführen, weil er der Meinung sei, daß eine größere Freiheit in der Verwendung der Valutaguthaben im regulären Außenhandelsgeschäft auch eine Verbesserung der deutschen Exportlage herbeiführen werde.

Auch nach einer anderen Richtung versprach der Reichswirtschaftsminister dem Handel eine Erleichterung, indem er ankündigte, daß die Frage der Konsumvereine von ihm wieder aufgegriffen werde, mit dem Ziel einer Liquidierung der Deutschen Großeinkaufsgesellschaft und der einzelnen Verbrauchergenossenschaften, weil diese Gebilde als kollektive Großbetriebe von Verbrauchern nicht den Grundsätzen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung entsprächen.

„Uns liegt daran, eine möglichst große Zahl von gesunden Einzelunternehmen mit starkem Verantwortungsbewußtsein und starker Unternehmerinitiative zu schaffen, aber nicht kollektive Wirtschaftsgebilde, die dem besonderen Interesse eines einzelnen Standes oder Berufes dienen. Es darf bei uns kein berufsständiges Denken und Streben, sondern nur noch ein nationalsozialistisches Denken und Streben in der einen, einzigen, großen Volksgemeinschaft bilden."

Reichsminister Funk ging dann noch auf die besonderen Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft ein und verlangte eine stärkere Durchsetzung des autoritären Führungsanspruches auch in der Wirtschatfsorganisation zur Erzielung noch nachhaltigerer Erfolge in der deutschen Wirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die gewaltigen Leistungen, die der Vierjahresplan verlange.

Mit einem Appell an das Vertrauen des Handels zur staatlichen Wirtschaftsführung und zu dem vom Staate eingesetzten Leiter der fachlichen Selbstverwaltungsorganisation schloß Reichsminister Funk seine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache.

Memel — Holzhafen für Sowjetrußland.

Kowno—Wilna zwei Stunden statt sechsunddreißig.

Die mit der Durchberatung der für die Wiederaufnahme der Verkehrsbedingungen zwischen Polen und Litauen beauftragten beiderseitigen Kommissionen haben ihre Arbeiten beendigt. Ein Übereinkommen über die Holzflößerei auf der Memel ist bereits paraphiert und wird unverzüglich in Kraft gesetzt werden. Es ist für Litauen besonders deshalb bedeutsam, weil es in einem Zusatzprotokoll auch die

Durchflößung von Holz aus Sowjetrußland

durch polnisches Gebiet gewährleistet. Der Memeler Hafen dürfte hierdurch stark gewinnen, die polnische Holzausfuhr, die z. T. auf dem gleichen Wege gehen wird, zugleich aber einen durch Sklavenarbeit außerordentlich bevorteilten Konkurrenten erhalten, dem nur durch ganz ausgezeichnete Qualitätsarbeit begegnet werden kann.

Auch das Übereinkommen über den beiderseitigen Bahnverkehr ist fertiggestellt, wird jedoch erst am 1. oder 15. Juli in Kraft treten, weil die während der Abriegelung Litauens von Polen stark vernachlässigten Bahnstrecken in der Übergangszone erst in Ordnung gebracht werden müssen. Danach wird es endlich eine

unmittelbare Bahnverbindung Kowno—Warschau geben,

die auch für den Verkehr aus den Nordstaaten Bedeutung erlangen dürfte. Während man gegenwärtig einen vollen Tag und eine Nacht dazu gebraucht, um von Kowno nach Wilna zu gelangen, wird die Eisenbahn diese Strecke in knapp zwei Stunden zurücklegen — ohne dadurch freilich Wilna dem auf diesen Titel beschränkten „Kownoer Litauen" . . . näher zu bringen.

Verstärkter Einsatz öffentlicher Arbeiten im Krakauer Bezirk.

Der Wojewodschaft Krakau sind für das Wirtschaftsjahr 1938/39 von der Regierung erheblich größere Beträge zu Investierungszwecken bereitgestellt worden, als im Vorjahre. Waren es im vergangenen Jahre 36 Mill. Złoty, so erreichen die von den einzelnen Ministerien, dem Arbeitsfonds, den Selbstverwaltungskörperschaften, den Städten und vom Kommunalverband der Wojewodschaft für das neue Jahr bislang bereitgestellten Beträge bereits die Summe von 52 Mill. Złoty. Mehreren tausend Erwerbslosen soll durch die geplanten Maßnahmen Arbeit auf längere Sicht gegeben werden. Über die einzelnen Verwendungsarten der bereitgestellten Mittel wird folgendes bekannt: für den Bau von Wassertürmen und -leitungen sind 8,2 Mill. Złoty bestimmt, zum Überschwemmungsschutz 1,1 Mill. Złoty, für Pflasterstraßen im Stadbereich von Krakau 7,2 Mill. Złoty, für Brückenbauten 198 000 Złoty, für Eisenbahnbauten 3,3 Mill. Złoty, darunter 270 000 Złoty für den Ausbau des Krakauer Bahnhofs, 2 Mill. Złoty sind für die Fortführung der Arbeiten beim Bau des Kohlenkanals Przemsa—Weichsel—Krakau bestimmt. Für städtische Investitionen sind 9 Mill. Złoty, davon für Krakau allein 5 Mill., bestimmt. In Krakau wird der Bau des Nationalmuseums fortgeführt, für den 550 000 Złoty veranschlagt sind; für den Ausbau von zwei Parkanlagen ist eine Million ausgeworfen. Über 1000 Mann sind bei der Neuaufschüttung der Landstraße Krakau—Zakopane in Arbeit, für die das Verkehrsministerium über 4 Mill. Złoty bewilligt hat. Für weitere Wegearbeiten (Neubau und Ausbesserungen) in der Wojewodschaft Warschau sind 6,5 Mill. Złoty veranschlagt.

Der Steinkohlenexport in der ersten Mai-Hälfte

Der Steinkohlenexport ist in der ersten Maihälfte im Vergleich zum Durchschnitt der Aprilhälfte zurückgegangen um 47 000 To. und betrug 426 000 To. Der durchschnittliche Tagesversand betrug in der Berichtszeit einschließlich der Bunkerkohle etwa 39 000 To., und ist demnach im Verhältnis durch Aprildurchschnitt um etwa 1000 To. gestiegen.

Die Kohlenausfuhr nach den mitteleuropäischen Märkten hat abgenommen um 7000 To. bis auf 30 000 To., was zurückzuführen ist auf die Einstellung des Kohlenversands nach Deutschland, nach den übrigen mitteleuropäischen Ländern ist der Kohlenexport nämlich gestiegen, oder hat sich auf unverändertem Niveau behauptet.

Der Export nach den skandinavischen Märkten hat sich vermindert um 11 000 To. bis auf 114 000 To., wobei zurückgegangen ist der Kohlenversand nach Schweden, Finnland und Norwegen, gestiegen ist er dagegen nach Dänemark und Island.

Die Ausfuhr nach den baltischen Märkten betrug kaum 3000 To. gegenüber 8000 To. im vergangenen Monat. Es ist hierbei zu bemerken, daß in der Berichtszeit die erste Steinkohlenpartie nach Litauen versandt wurde.

Der Export nach den westeuropäischen Märkten hat sich vermindert um 5000 To. bis auf 107 000 To.

Nach den südeuropäischen Märkten wurden ausgeführt um 15 000 To. weniger, und zwar 77 000 To. Kohle.

Die Ausfuhr nach den außereuropäischen Märkten entwickelte sich ungünstig und betrug kaum 10 000 To. Die erhebliche Senkung des Kohlenversands nach dieser Marktgruppe ist zurückzuführen auf die sehr wesentliche Erhöhung der Versicherungssätze beim Transport von polnischer Kohle.

Die Bunkerkohlenabnahme ist gestiegen um 14 000 To. bis auf 75 000 To.

Der Kohlenumschlag in den Häfen Gdingen und Danzig hat abgenommen in der ersten Maihälfte um 26 000 To. bis auf 399 000 To., wobei entfallen auf Gdingen 258 000 To (10 000 To. weniger), und auf Danzig 141 000 To. (um 16 000 To. weniger) als im Vormonat.

Noch ein neues Kohlenbunkerschiff in Gdingen.

In Gdingen wurde das dritte Kohlenbunkerschiff des „Skarboferm"-Konzerns eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Die Einweihung fand in Gegenwart des Generaldirektors des Konzerns, Michell, sowie des Direktors des Seeamts, Legowski, sowie Vertreter der Hafenkreise statt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 25. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,40, 89,62 — 89,18, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 213,07, — 212,01, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —,—, 100,25 — 99,75, **Spanien** —,—, **Holland** 292,75, 293,49 — 292,01, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 117,25, 117,55 — 116,95, **London** 26,25, 26,32 — 26,18, **Newyork** 5,30¾, 5,32 — 5,29½, **Oslo** 131,95, 132,28 — 131,62, **Paris** 14,68, 14,78 — 14,58, **Prag** 18,46, 18,51 — 18,41, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 135,40, 135,74 — 135,06, **Schweiz** 121,00, 121,30 — 120,70, **Helsingfors** 11,61, 11,64 — 11,58, **Wien** —,—, —,— — —,—, **Italien** —,—, 28,02 — 27,88.

Berlin, 25. Mai. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,492—2,496, **London** 12,325—12,355, **Holland** 137,31—137,59, **Norwegen** 61,95 bis 62,07, **Schweden** 63,55—63,67, **Belgien** 41,93—42,01, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 6,908—6,922, **Schweiz** 56,74—56,86, **Prag** 8,651 bis 8,669, **Wien** —,—, **Danzig** 47,00—47,10, **Warschau** —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27½ Zł., dto. kanadischer 5,23 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,16 Zł., 100 Schweizer Frank 120,50 Zł., 100 französische Frank 14,48 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 82,00 Zł., in Silber 99,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 9,00 Zł., 100 österreich. Schillinge —,— Zł., holländischer Gulden 291,75 Zł., belgisch Belgas 89,15 Zł., ital. Lire 21,60 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 25. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,25, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 90,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 81,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe. I. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 41,25, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,88—68,00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 —, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,63, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 —, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,63, 5prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 120,00, Lilpop-Aktien 74,25, Żyrardów-Aktien 54,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	21.00—21.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.25—18.50	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.25—17.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	19.50—20.00	Senf	35.00—37.00
Hafer II 450 g/l.	18.50—19.00	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
" 10-30%	43.75—44.75	Viktoria-Erbsen	24.00—26.00
" 0-50%	40.75—41.75	Folger-Erbsen	24.50—26.00
" Ia 0-65%	37.75—38.75	Tymothee	30.00—40.00
" II 30-65%	33.25—34.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
" IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
" III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
10-50%	31.25—32.25	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
" 10-65%	29.00—30.00	Haferstroh, lose	4.80—5.05
" II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	29.00—31.50	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	14.50—15.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	22.25—23.25
Leinsamen	53.00—55.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	13.75—14.25	Sonnenblumen-	
gelbe Lupinen	14.50—15.00	kuchen 42—43%	17.75—18.75
Serradelle	35.00—37.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsatz 2153 to, davon 306 to Weizen, 393 to Roggen, 100 to Gerste, 35 to Hafer, 918 to Mühlenprodukte, 18[illegible] Sämereien, 184 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen [illegible] bei Roggen ansteigend, bei Gerste, **Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 27. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit. Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit. Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit. Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit. Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	21.00—21.25	Viktoria-Erbsen	24.00—27.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25	Folger-Erbsen	24.00—27.00
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	Peluschken	22.50—23.50
Braugerste	17.75—18.00	blaue Lupinen	12.75—13.25
a) Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.50—17.75	blauer Mohn	102.75—107.75
Hafer	18.00—18.50	Leinsamen	49.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Senf	34.50—37.50
" I 0-65% m. Sack	31.00—31.50	Wicken	20.50—21.50
" 0-70%	30.00—30.50	Serradelle	32.00—35.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		engl. Raygras	85.00—90.00
Roggennachm. 0-95%	26.75—27.75	Weißklee, ger.	210.00—230.00
Weizenmehl	m. Sack	Schwedenklee	230.00—245.00
" Export f. Danzig	—.—	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
" I 0-30%	45.50—46.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
" I 0-50%	41.00—42.00	Wundklee	95.00—105.00
" I A 0-65%	39.00—40.00	Tymothee	35.00—40.00
Weizenschrot-		Leinkuchen	22.50—23.00
nachmehl 0-95%	32.50—33.00	Rapskuchen	16.25—17.00
Roggenkleie	14.25—15.00	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, mittelg.	14.00—14.50	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Speisekartoffeln (Pom.)	3.00—3.50
Gerstenkleie	13.00—13.75	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Netzeheu, lose	8.50—9.25
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen ansteigend, bei Hafer und Roggenkleie belebt, bei Weizen, Weizenmehl, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste und Roggenmehl leicht ansteigend.

Roggen	307 to	Speisekartoff.	60 to	Hafer	— to
Weizen	116 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	142 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- "	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	172 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	53 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	122 to	Serradelle	— to	kuchen	— to
Weizenkleie	60 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 1158 to.

Warschau, 25. Mai. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 28,50—29,00, Sammelweizen 737 g/l. 28,00—28,50, Roggen I 693 g/l. 21,75—22,00, Hafer I 460 g/l. 22,25—22,75, Hafer II 435 g/l. 21,00—21,50, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 19,25—19,50, Gerste 649 g/l. 18,75—19,00, Gerste 620,5 g/l. 18,50—18,75, Speise-Felderbsen 24,00—27,00, Vikt.-Erbsen 28,00—29,00, Wicken 21,75—22,75, Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95% ger. 33,50—34,50, bl. Lupinen 14,25—14,75, gelbe Lupinen 15,00—15,50, Winterraps 56,00—57,00, Winterrübsen 52,00—53,00, Sommerrübsen 52,00—53,00, Leinsamen 51,50—52,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—28[illegible], blauer Mohn —,—, Senf mit Sack 36,00—38,00, Weizenmehl 0-30% 43,00—45,50, 0-50% 40,00—42,50, 0-65% 38,00—40,00, II 30-65% 31,00—32,50, IIa 50-65% 26,50—29,50, III 65-70% 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,— Roggenmehl I 0-50% 32,00—32,75, Roggenmehl 0-65% 29,75 bis 30,25, Roggenmehl II 50-65% 19,75—20,75, Roggen-Nachmehl 0-95% 23,50—24,25, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 15,50—16,00, mittelgrob 14,25—14,75, fein 14,25—14,75, Roggenkleie 0-70% 14,25—14,75, Gerstenkleie 12,75—13,25, Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 17,50 bis 18,00, Soja-Schrot 22,00—22,50, Speise-Kartoff. 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,50—3,75, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Roggenstroh, lose (in Bündel) 7,00—7,50, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"